Zeitschrift: Archäologie im Kanton Bern : Fundberichte und Aufsätze = Archéologie dans le canton de Berne : chronique archéologique et textes

Herausgeber: Archäologischer Dienst des Kantons Bern

Band: 5A/5B (2004)

Artikel: Bern, Brunngasse 7/9/11 : die Rettungsgrabungen 1989

Autor: Boschetti-Maradi, Adriano

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-726491

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bern, Brunngasse 7/9/11. Die Rettungsgrabungen 1989

Adriano Boschetti-Maradi

Die Unterkellerung der Häuser an der Brunngasse 7/9/11 in mehreren Etappen bedingte eine mehrphasige Ausgrabung von Mai bis Oktober 1989.[1] Sie fand unter erschwerten Bedingungen statt, da nur in einzelnen, eng begrenzten Unterfangungsschächten «gegraben» und keine zusammenhängende Befunde erarbeitet werden konnten. So ergab sich erst am Schluss der Untersuchung und nur auf dem Plan eine Zusammenschau der Befunde.

Die Befunde von Brunngasse 7/9/11 sind aber in zweierlei Hinsicht interessant:
1. Die Besiedlung reichte bereits zur Gründungszeit der Stadt Bern um 1191 bis an die nordwestliche Peripherie des ummauerten Areals.
2. Die mittelalterliche Bebauung war – wie an Postgasse 68/70 – vorwiegend aus Holz und diente dem Gewerbe. Einzelne Mauern stammen von einer lockeren Bebauung, die nach dem Stadtbrand von 1405 nicht weitergeführt wurde.

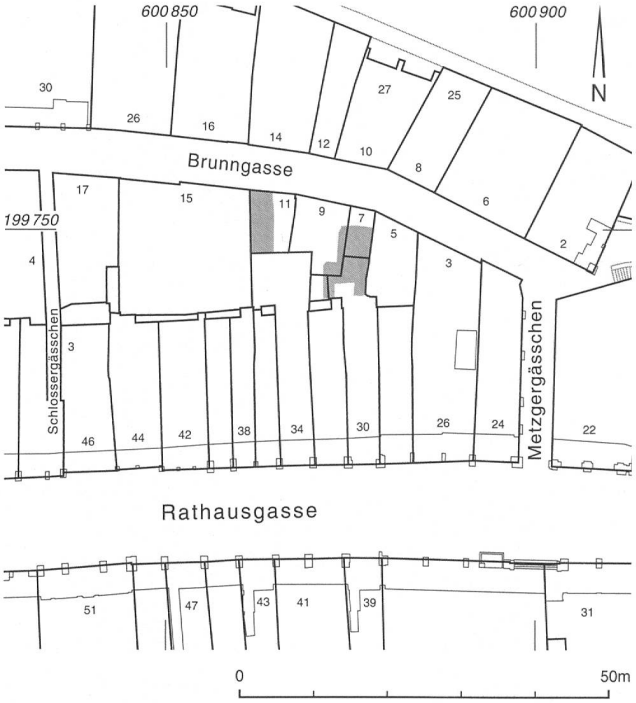

Abb. 1: Die Grabungsflächen in Brunngasse 7, 9, 11. M. 1:1000.

1. Der archäologische Bestand

Gruben des 13. Jahrhunderts (Phase I)
Zu den ältesten Spuren in Brunngasse 7/9 zählt ein gut 30 cm tiefer, Nord-Südorientierter Graben, der mit Funden des 13. Jahrhunderts aufgefüllt war. Unmittelbar über dem Graben wurde eine Grube von 1,5 m Durchmesser und etwa 60 cm Tiefe angelegt. Die Grubenwände wiesen überall Brandspuren auf, zuunterst lag eine Kohleschicht. Wahrscheinlich handelte es sich um einen technischen Ofen unbekannter Bestimmung. Die Grube war mit verschiedenen lehmigen Straten aufgefüllt, die Keramik des 13. Jahrhunderts enthielten.

Im Nordosten der Grabungsfläche konnte eine kreisrunde Grube erfasst werden. Sie enthielt viel Kohle und verbranntes Material. Südlich der Grube stetzte eine Steinreihe an, die vielleicht die Unterlage eines Schwellbalkens markierte. Jedenfalls enthielten die vielen Niveaus, verbrannten Lehmböden und die Grube Keramik des 13. Jahrhunderts.

Mauerzüge des 14. Jahrhunderts (Phase IIa)?
Über der grossen Brandgrube lag in Brunngasse 7 ein gegen Westen bzw. Süden gerichteter Mauerwinkel aus 50 cm breiten Sandsteinquadern. Innerhalb des Mauerwinkels befand sich eine ausgemauerte Grube von etwa 100 x 60 cm Grösse. Ihre stratigrafische Einordnung ist völlig

Abb. 2: Blick über die Ausgrabung in Brunngasse 7 Richtung Nordosten.

1 AHI-Nr. 038.120.89. LK 1166; 600.880/199.750; 535 müM. Unter der Leitung von D. Gutscher und A. Ueltschi mit T. Ingold, B. Imboden, K. Hamouda, C. Jost, M. Baumgartner.

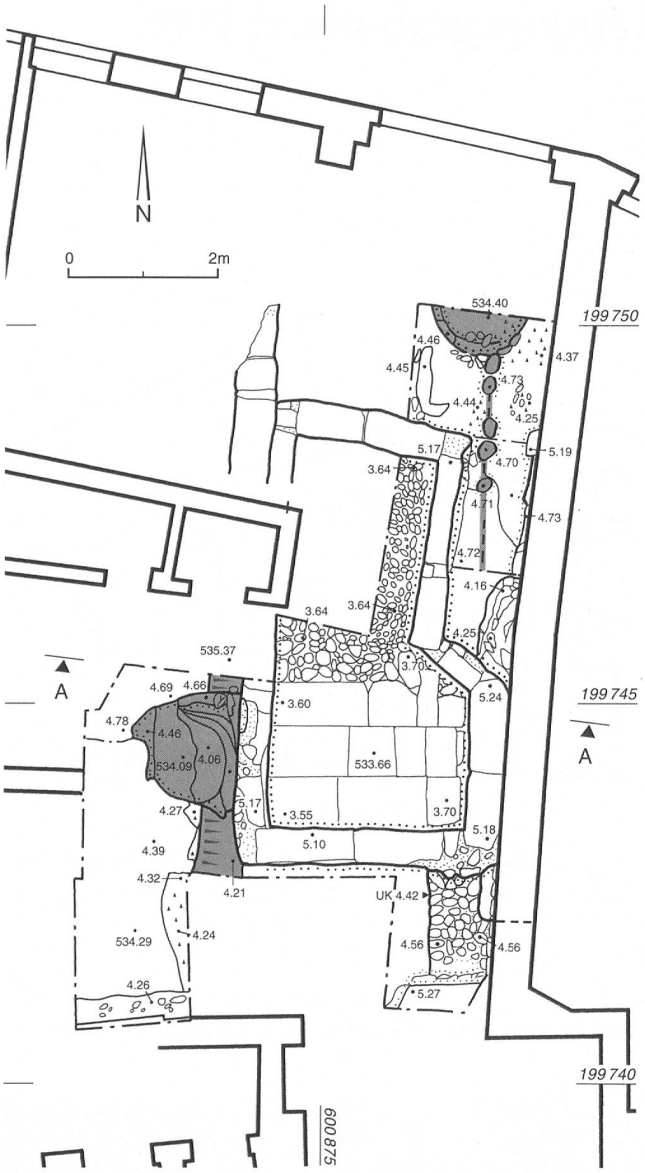

Abb. 3: Phase I in Brunngasse 7 (Ende 12. und 13. Jahrhundert). M. 1:100.

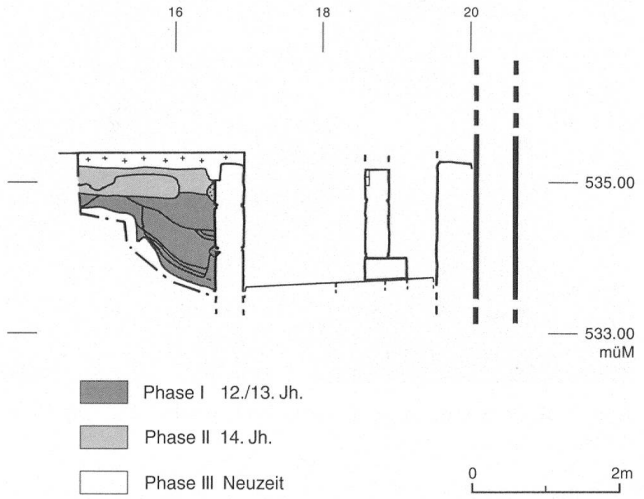

Abb. 4: Schnitt A–A durch Brunngasse 7 Richtung Norden. M. 1:100.

Abb. 5: Die runde Grube (Phase I) im Norden von Brunngasse 7, Blick nach Nordosten.

unklar; sie könnte jünger als der Mauerwinkel oder sogar älter als die Brandgrube sein. Über diesen Mauern lagen Brandschichten mit Funden des 14. Jahrhunderts, darunter auch jene Münzbörse mit *terminus post quem* 1395 (Münzen Kat. M4).

Nicht geklärt ist die Einordnung des Mauerwinkels im Nordwesten der Grabungsfläche. Er verläuft leicht diagonal zu den bestehenden Gebäudemauern und ist älter als die gemauerten Keller der jüngsten Phase. Die Mauer besteht aus grossen Sandsteinplatten und ist vergleichbar mit jener über der Brandgrube.

Ebenso wenig einzuordnen ist ein Mauerwinkel im Südosten der Grabungsfläche. Es handelt sich um die unterste Fundamentlage aus Kieseln einer 60 cm dicken Mauer. Sie ist ebenfalls älter als die bestehenden Gebäudemauern und die gemauerten Keller der jüngsten Phase. Der Boden neben der Mauer enthielt Funde des 13. Jahrhunderts, wobei unklar ist, ob es sich um ältere Schichten oder zur Mauer gehörende Niveaus handelt.

Die drei Mauerwinkel zeugen von einer lockeren Bebauung, die in der heutigen Parzellierung nicht weiterlebt.

Spärliche Bebauung (Phase IIb)

Am Ostrand der Grabungsfläche von Brunngasse 7 konnte eine kreisrunde Grube untersucht werden, die von der östlichen Brandmauer des Hauses Nr. 7 geschnitten wurde. Die Grube war mit Dachziegeln umfasst und lag unter einer Brandschicht mit Funden des 16. Jahrhunderts. Möglicherweise handelte es sich um eine Feuerstelle.

Im südwestlichen Bereich der Grabungsfläche lagen ein Mauerwinkel aus ausgerissenen Sandsteinquadern sowie zwei Pfostenlöcher (Abb.13). Die Pfostenlöcher enthiel-

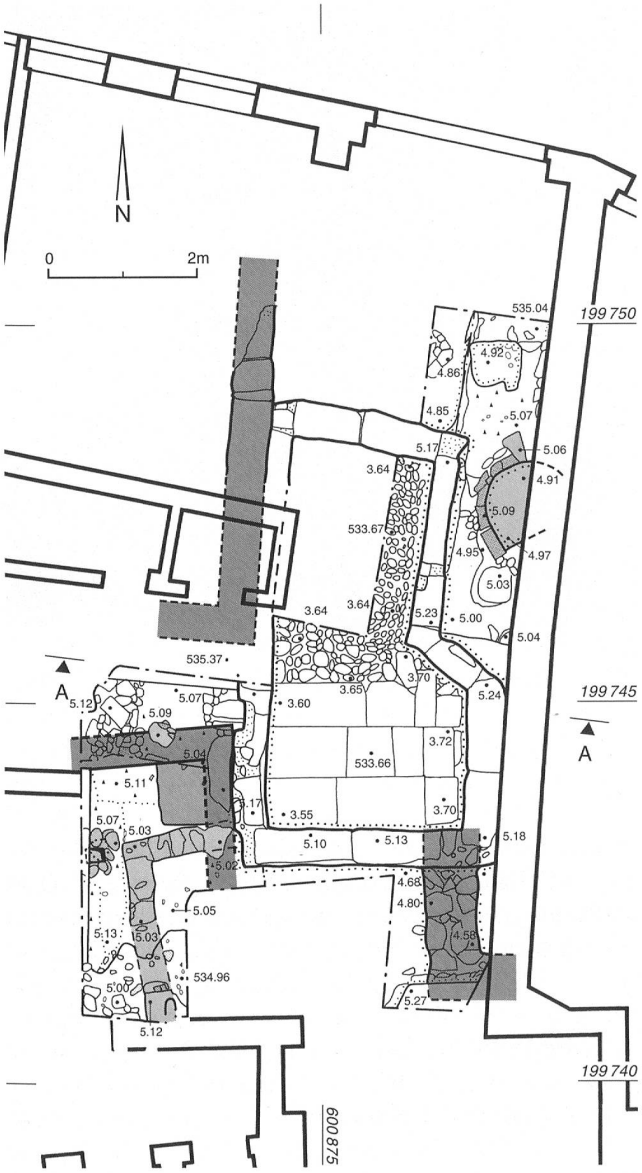

Abb. 6: Phase II in Brunngasse 7. Dunkelgrau sind Mauern des 14. Jahrhunderts (?), hellgrau der Bestand vermutlich des 15./16. Jahrhunderts. M. 1:100.

Abb. 8: Phase III in Brunngasse 7. Dunkelgrau sind Hausmauern und der Ehgraben, hellgrau Keller und Böden vermutlich des 19. Jahrhunderts. M. 1:100.

Abb. 7: Aufsicht auf den südöstlichen Mauerwinkel in Brunngasse 7, Blick nach Süden.

ten Funde des 17. Jahrhunderts, und in der Mauer lag eine Münze mit *terminus post quem* 1492 (Münzen Kat. M1).

Die moderne Bebauung (Phase III)

Das Alter des West-Ostverlaufenden Ehgrabens im Süden der Liegenschaft Brunngasse 7 ist unklar. Zur bestehenden Bebauung gehört aber die östliche Brandmauer zu Haus Nr. 5. Sie wurde später für einen Keller von Osten her unterfangen.

Eine gemauerte «Kellergrube» wurde auf unregelmässigem Grundriss in Haus Nr. 7 eingebaut. Die Grube war 1,5 m tief. Im Norden schloss eine Kieselpflästerung mit Sickergrube an. Auch der Grubenboden war gepflästert. Zu einem späteren Zeitpunkt wurde die Grube auf einen Grundriss von etwa 3 x 2 m reduziert. Dabei legte man auf den Grubenboden Sandsteinplatten. Eine Einflussrinne an der Nordostecke und verschiedene rot-braune Bänder in

Abb. 9: Blick auf die Kellergrube in Brunngasse 7, Norden ist rechts.

Abb. 11: Blick über die Grabungsfläche in Brunngasse 11 Richtung Süden.

eine Höhe bis 52 cm zeigen, dass in der Grube Flüssigkeit gesammelt wurde.

Im Süden schlossen auf Erdgeschoss-Niveau ein Sandstein-Plattenboden und ein Mauerwinkel an. Sie lagen über Funden des 18. Jahrhunderts. Der Plattenboden wurde stellenweise im 19. Jahrhundert für kleinere Gruben durchschlagen. Die grosse Grube wurde gemäss einem Datum, das die Ausgräber auf einer Holzkiste lesen konnten, nach 1880 aufgefüllt.

Die Befunde von Brunngasse 11
In Brunngasse 11 im Westen konnten verschiedene Niveaus des 13. bis 19. Jahrhunderts beobachtet werden, die sich in drei Phasen gliedern liessen. In den Niveaus lagen diverse Mulden und Brandschichten, die aber keinen Grundriss ergaben.

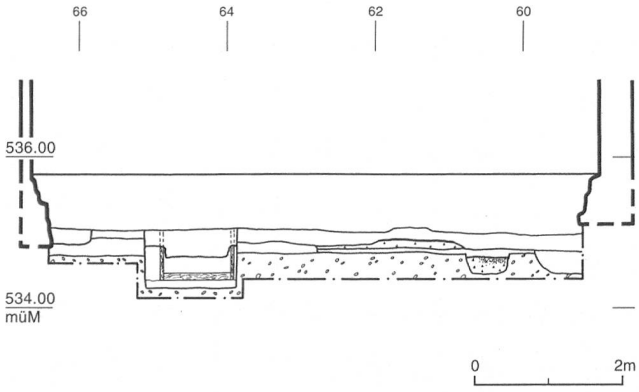

Abb. 10: Schnitt durch Brunngasse 11, Blick Richtung Osten. M. 1:100.

In den Boden wurde später ein Holzfass eingelassen, dessen Füllung zuunterst reinen Kalk aufwies. Die obere Auffüllung stammt gemäss der Funde frühestens aus dem 18. Jahrhundert.

2. Die Funde

2.1 Datierung der Phasen

Während der Rettungsgrabung an der Brunngasse in Bern sind bedeutende Funde geborgen worden, die zum Teil noch aus der Frühzeit der Stadt Bern, also aus dem späten 12. Jahrhundert, stammen. Eine stratigrafische Ordnung der Funde ist allerdings aufgrund der schwierigen Grabungssituation kaum möglich. Deshalb sind die im Katalog aufgeführten Funde nach rein typologischen Kriterien ausgewählt und geordnet.

Insbesondere die Zuweisung der Funde zu den im Befund unterschiedenen Phasen anhand der unterschiedlichen «Dok. Niv.» (Dokumentations-Niveaus) muss als Versuch aufgefasst werden. Die phasenweise Zusammenstellung der Funddatierungen bestätigt aber die Stratigrafie der Grabung.

Die Datierung der Phasen aufgrund der zeitlichen Bestimmung der Funde:

- Phase I in Brunngasse 7/9: Ende 12. Jahrhundert bis 2. Hälfte 13. Jahrhundert.
- Phase II in Brunngasse 7/9: Ende 13. bis Ende 16. Jahrhundert. Münzen mit *termini post quos* 1395

bzw. 1490. Die stratigrafische Unterteilung der Phase in II, IIa und IIb lässt sich anhand der Funde nicht nachvollziehen (Kat. M1 und M4–11).
- Phase III in Brunngasse 7/9: 17. bis 1. Hälfte 19. Jahrhundert.

- Phase I in Brunngasse 11: 2. Hälfte 12. Jahrhundert bis Ende 13. Jahrhundert (ohne den nicht sicher zuweisbaren Topf Abb. 16:2, der frühestens ins beginnende 14. Jahrhundert datiert werden kann).
- Phase II in Brunngasse 11: 13. Jahrhundert. 1 Münze des frühen 13. Jahrhunderts (Kat. M3).
- Phase III in Brunngasse 11: 13./14. bis 17. Jahrhundert. 1 Münze mit *terminus post quem* 1480 (Kat. M2).

2.2 Die typologische Einordnung der Funde

Den besten Anhaltspunkt für die Datierung von Funden des ausgehenden 12. Jahrhunderts bietet das Material aus dem Turm von Schloss Nidau. Dort sind die Funde der Schichten 2–20 nach dem Abbruch des 1180 erbauten Holzturmes abgelagert worden.[2] Aus der weiteren Umgebung liegen Fundkomplexe von der Ödenburg[3], vom Üetliberg[4] und von Berslingen[5] vor.

Für die Datierung der Funde des 13. und 14. Jahrhunderts haben wir vor allem folgende Fundkomplexe beigezogen: Wangen-Hinterstädtli (vor bzw. um 1250/57), Burgdorf-Kindergarten Kronenhalde (Phase I vor 1276), Basel-Augustinerkloster (vor 1276 bzw. 1290/1300), Burg-Altbüron (vor 1309), Städtchen-Alt Eschenbach (Gruben 21, 22 und 23 vor 1309), Burg Madeln bei Pratteln (vor 1356), Burg Bischofstein bei Sissach (vor 1356), Basel-Andreasplatz (vor 1356) und Hasenburg bei Willisau (vor 1386).[6] Für weitere Vergleiche haben wir auch relativ-chronologisch eingeordnete Fundkomplexe aus Basel und Winterthur berücksichtigt.[7] Diese Fundkomplexe – und auch andere Vergleichsfunde für Stücke des 15. bis 19. Jahrhunderts – sind jeweils mit Literaturangabe im Katalog aufgeführt.

Als Besonderheit unter den Funden von Brunngasse 11 sei an dieser Stelle lediglich auf die Zylinderhalstöpfe mit scharf abgestrichenem Trichterrand hingewiesen (Abb. 14:31 und Abb. 15:1, 3, 5). Zu ihnen finden sich nur wenige datierte Vergleiche, und zwar im Schloss Nidau und in der Stadt Winterthur.[8] Es ist bemerkenswert, dass selbst die Stücke aus Nidau keine treffenden Parallelen darstellen. Ähnliche Töpfe – freilich mit horizontal abgestrichenem Rand – sind von der Burg Nydegg in Bern und der französischen Kirche bekannt und stellen dort Früh- oder Vorformen der Töpfe mit Leistenrand dar.[9] Wir möchten daher die Zylinderhalstöpfe mit scharf abgestrichenem Trichterrand typologisch zwischen diejenigen des späten 12. Jahrhunderts und die Leistenrand-Töpfe stellen und eine Datierung in die 1. Hälfte des 13. Jahrhunderts vorschlagen.

2.3 Die Funde als Quellen zur Besiedlungsgeschichte

Die erste Besiedlung
Die älteste Geschirrkeramik lässt sich ins ausgehende 12. Jahrhundert datieren. Sie fällt daher mit gegen 1191 erfolgten Stadtgründung zusammen, wobei das Datum anhand der Funde selbstverständlich nicht zu präzisieren ist.

Es fällt auf, dass der grösste Teil der datierbaren Funde aus dem 13. Jahrhundert stammt (Phasen I in Nr. 7/9 und Phasen I/II in Nr. 11), während spätmittelalterliche Funde vergleichsweise selten sind. Entweder war also im ersten Jahrhundert nach der Stadtgründung die Besiedlungsintensität an der südlichen Brunngasse am grössten, oder im späten 13. Jahrhundert wurde an dieser Stelle Schutt mit viel Keramikbruch ausplaniert.

Spuren von Gewerbe?
Nur wenige Funde lassen Rückschlüsse auf handwerkliche Tätigkeiten oder Gewerbe zu. Das Beinröhrchen (Abb. 21:8) könnte aus einer Knochen verarbeitenden Werkstatt – einer Paternosterwerkstatt – stammen. Die übrigen abgebildeten Funde sind auch in «normalen» Haushalten anzutreffen.

Bemerkenswert ist immerhin ein Knochenartefakt, das André Rehazek als Schreibgriffel deutet (Abb. 12). Es stammt aus Phase I in Brunngasse 7/9.[10] Wenn es sich tatsächlich um einen Schreibgriffel handelt, so sind im 12./13. Jahrhundert in Haushalten oder Werkstätten Wachstäfelchen zu vermuten.

Ausnahmen bilden verschlackte Ofenwand-(?)Fragmente aus Phase II in Brunngasse 7/9 und Eisenschlacken aus

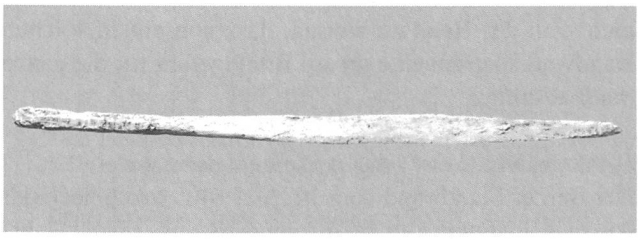

Abb. 12: Knochenartefakt, von André Rehazek als Schreibgriffel gedeutet (Fnr. 34718-18).

2 Roth 2004.
3 Datiert durch sechs Basler Pfennige, die auch im Münzschatz der Alt-Bechburg (um 1175/90 vergraben) vorkommen (Tauber 1991).
4 In Schicht 258/259 liegen Pfennige, die um 1125 bis 1150 datiert werden (Bauer 1991, 55–85, 205–228 und 273–289).
5 Auswahl 14C-datierter Befunde des 12. Jahrhunderts: Grubenhaus 12, Verhüttungsplätze 1 und 2 (Bänteli/Höneisen/Zubler 2000, 110–121).
6 Für Literaturangaben vgl. den Fundkatalog.
7 Keller 1999; Matter 2000.
8 Roth 2004, Kat. Nr. 13, 14, 51 (um 1180/1200); Matter 2000, Kat. 223, 267, 316 (Winterthur, Obere Kirchgasse bzw. Untertor 15).
9 Hofer/Meyer 1991, 91; Descœudres/Utz Tremp 1993, Kat. 4.13.
10 Fnr. 34718-18.

Abb. 13: Die gemauerte Grube (?) im südwestlichen Mauerwinkel in Brunngasse 7, Blick nach Norden.

Phase II in Brunngasse 11. Sie weisen auf metallverarbeitende Gewerbe hin und könnten mit der beobachteten Brandgrube von Brunngasse 7/9 in Zusammenhang stehen. Es handelt sich dabei kaum um einen Töpferofen, denn es sind keine Fehlbrände, keramischen Werkstattabfälle oder Brennhilfen zutage gefördert worden.

Dass dieses Gewerbe in leichten Hütten angesiedelt war, zeigen die vielen verbrannten Lehmfragmente (Abb. 24:6 und 7) aus Phase II in Brunngasse 11. Es ist nicht von der Hand zu weisen, dass von einem solchen Handwerksbetrieb eine grosse Brandgefahr für die ganze Stadt ausging.

Der Stadtbrand von 1405 im Spiegel der Funde

Der Berner Stadtbrand vom 14. Mai 1405 brach nach der Aussage Justingers an der Brunngasse aus.[11] Noch Jahrzehnte später standen gemäss dem Udelbuch von 1448 an der südlichen Brunngasse keine Wohnhäuser. Lassen sich diese historischen Nachrichten anhand der Funde bestätigen?

In Brunngasse 7/9 würde das Datum 1405 mitten in Phase II fallen. Dabei könnten die drei Mauerwinkel abgegangen sein (Abb. 6). Für den südwestlichen Mauerwinkel ist dies am wahrscheinlichsten, da er von Funden des 14. Jahrhunderts überdeckt war. Immerhin stammt auch das im Feuer zusammengeschmolzene Häufchen von acht Mailänder Münzen (1395 bis 1402) aus diesem Zusammenhang (Münzen Kat. M4). Es handelt sich um eine verbrannte Münzbörse, die auf ein verheerendes Feuer während Phase II in Brunngasse 7/9 hinweist. Ein sicherer Nachweis des Stadtbrandes von 1405 ist aber aufgrund der zum Teil unklaren Befunde nicht möglich.

In Brunngasse 11 muss der Brand von 1405 während Phase III stattgefunden haben. Die Brandspuren an den Funden reichen für den Nachweis des Stadtbrandes nicht aus, denn anhand sekundär verbrannter Keramik lässt sich nicht beurteilen, ob es sich nur um einen kleinen Brand oder um eine grosse Feuersbrunst gehandelt hat. Der in Phase II von Brunngasse 11 häufige Hütten- oder Ofenlehm scheint zwar von einem Grossbrand zu stammen; die fragliche Phase enthält aber nur Funde des 13. Jahrhunderts und ist deshalb wahrscheinlich zu alt für den Brand von 1405.

Die Funde aus der Zeit nach 1405 sind nur spärlich, und in Brunngasse 11 bricht die Fundreihe im 17. Jahrhundert ab. Dies könnten Hinweise darauf sein, dass an der südlichen Brunngasse nach dem Stadtbrand von 1405 mehrere Jahrhunderte lang keine dichtere Bebauung mehr, sondern Gärten und einzelne Hütten anzutreffen waren.

3. Die Fundmünzen

Daniel Schmutz

Unter den Funden aus den Häusern Brunngasse 7/9/11 befinden sich drei einzeln geborgene Münzen, ein Ensemble von acht miteinander verbackenen Prägungen sowie ein münzähnliches Objekt.[12] Zwei der drei Einzelfunde stammen aus dem Haus Brunngasse 11. Ein Lausanner Denier vom Beginn des 13. Jahrhunderts (Kat. M3) ist der Phase II (13. Jahrhundert) des Gebäudes zuzuordnen, ein Freiburger Sechser aus der Zeit nach 1480 (Kat. M2) der Phase III (14. bis 17. Jahrhundert).

Von besonderem Interesse ist eine Börse, bestehend aus acht miteinander verschmolzenen Mailänder Sesini. Diese Münzen lagen wohl ursprünglich in einem Beutel oder einem ähnlichen Behältnis, das durch die Hitze zerstört wurde. Dieses Ensemble ist zusammen mit einem Berner Fünfer (Kat. M1) der Phase II der Häuser Brunngasse 7/9 zuzuordnen (Ende 13. Jahrhundert bis Ende 16. Jahrhundert). Die Tatsache, dass die Münzen durch Hitze zusammengeschmolzen sind, und die Datierung des Börseninhalts (1395–1402) deuten darauf hin, dass der Geldbeutel allenfalls dem Stadtbrand von 1405 zum Opfer fiel,

11 Baeriswyl/Gerber 1999, 36–40.

12 Bei diesem Objekt handelt es sich um ein rundes Metallscheibchen, dessen Oberfläche durch Hitzeeinwirkung stark verändert wurde. Wegen des schlechten Erhaltungszustands ist nicht mehr festzustellen, ob es sich ursprünglich um eine Münze oder ein anderes Metallobjekt gehandelt hat. Die grüne Farbe der Oxydationsschicht spricht eher gegen die Deutung als Silber- oder Billonmünze. ADB, Inv.Nr. 038.0113; Fnr. 34665. Fundort: Qm.: ca. 18/83 1/2; Abstich 1; Lage: auf Grubengrund, im Bereich Pflästerung.

der wahrscheinlich in einem Gewerbebetrieb in der Brunngasse ausgebrochen war. Diese Börse ist allerdings der einzige Fund mit Brandspuren, der sich zeitlich in die Nähe dieses Brandes datieren lässt.

Die in den Häusern Brunngasse 7–11 gefundenen spätmittelalterlichen Münzen sind bezüglich ihrer Zusammensetzung recht heterogen. Die Zeitspanne zwischen der Prägung der ältesten und der jüngsten Münze beträgt rund 300 Jahre. Auch bezüglich der Nominalstruktur ist das Ensemble nicht einheitlich. Das Spektrum reicht vom einfachen Denier bis zu den Münzen mit dem mehrfachen Wert eines Pfennigs. Während bei Kirchengrabungen bisher vorwiegend Kleinstmünzen gefunden wurden, kommen in profanen Grabungen in Schichten des Spätmittelalters zunehmend auch grössere Nominale zum Vorschein.[13]

Zu diesen Silbermünzen im Wert von mehreren Pfennigen gehört der Berner Fünfer (Kat. M1), der im Zeitraum von 1492 bis zur Einführung der Reformation geprägt wurde. Wegen seines beachtlichen Werts von fünf Hallern kommt er nur relativ selten in Berner Kirchengrabungen vor.[14]

Der Freiburger Sechser gehört zur selben Nominalstufe. Im Gegensatz zu den Freiburger Kleinmünzen aus der Mitte und der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts, die recht häufig in Kirchengrabungen zum Vorschein kommen, sind Freiburger Sechser im Kanton Bern bezeichnenderweise erst aus profanen Grabungen bekannt.[15]

Lausanner Münzen aus dem 12. Jahrhundert und aus der Zeit um 1200 kamen im Kanton Bern schon zahlreich zum Vorschein, sowohl in Kirchengrabungen wie auch im Schatzfund von Niederbipp.[16] Spätere Prägungen vom Typ TSOISAVIO und BEATA VIRGO, die beide an den Beginn des 13. Jahrhunderts gelegt werden, wurden bisher jedoch noch nicht gefunden.[17] Das Stück aus der Brunngasse ist somit der erste Fund einer Münze vom Typ TSOISAVIO im Kanton Bern. Es handelt sich dabei um eine bisher unbekannte Variante, die im entsprechenden Zitierwerk fehlt.[18]

Der wichtigste Fund aus der Brunngasse ist der Inhalt einer Börse von wohl acht mailändischen Sesini (Kat. M4–M11). Die Münzen wurden durch die Hitze so stark miteinander verbacken, dass sie bei der Restaurierung nicht getrennt werden konnten.[19]

Mailändische Münzen spielten im 14. und 15. Jahrhundert auch nördlich der Alpen eine wichtige Rolle. Während in den Schatzfunden häufig Mailänder Groschen (Grossi, Pegioni) vorkommen, sind in Siedlungs- und besonders in Kirchenfunden in der Regel Kleinnominale enthalten (Denari, Bissoli).[20] Der Börsenfund enthält ein Nominal, das eine Zwischenstufe einnimmt. Mailänder Sesini wurden nördlich der Alpen mit 3 bis 5 Pfennigen bewertet.[21] Der Inhalt der Börse entsprach somit rund 32 Pfennigen (2 Schilling 8 Pfennig). In der 1. Hälfte des 15. Jahrhunderts bezog ein Bauhandwerker einen Tagelohn von durchschnittlich 5 Schilling (ohne Verpflegung).[22] Der Börseninhalt entsprach somit etwas mehr als einem halben Tagelohn eines Maurers oder Zimmermanns.

4. Literatur

AKBE 1–4
Archäologie im Kanton Bern Bde. 1–4, Bern 1990–1999.

Aubert 1974
Fritz Aubert, Monnaies de l'Evêché de Lausanne. Les deniers à la légende TSOISAVIO. Essai sur leur attribution, Schweizerische Numismatische Rundschau 53, 1974, 75–87.

Bänteli/Höneisen/Zubler 2000
Kurt Bänteli/Markus Höneisen/Kurt Zubler, Berslingen – ein verschwundenes Dorf bei Schaffhausen. Mittelalterliche Besiedlung und Eisenverhüttung im Durachtal (Schaffhauser Archäologie 3), Schaffhausen 2000.

Baeriswyl 1999
Armand Baeriswyl, «Die gröste brunst der stat Berne» – der Stadtbrand von 1405, in: Ellen J. Beer u.a (Hrsg.), Berns grosse Zeit. Das 15. Jahrhundert neu entdeckt, Bern 1999, 36–40, hier 38–39 mit Abb. 6.

Baeriswyl/Gerber 1999
Armand Baeriswyl/Roland Gerber, Ratsherren, Mönche und Marktfrauen, Die Topographie der spätmittelalterlichen Stadt, in: Ellen J. Beer/Norberto Gramaccini/Charlotte Gutscher-Schmid et al. (Hrsg.), Berns grosse Zeit, Das 15. Jahrhundert neu entdeckt, Bern 1999, 33–82.

Baeriswyl/Gutscher 1995
Armand Baeriswyl/Daniel Gutscher, Burgdorf Kornhaus, Eine mittelalterliche Häuserzeile in der Burgdorfer Unterstadt (Schriftenreihe der Erziehungsdirektion des Kantons Bern), Bern 1995.

Bauer u.a. 1991
Irmgard Bauer/Lotti Frascoli/Heinz Pantli u.a., Üetliberg, Uto-Kulm. Ausgrabungen 1980–1989, 2 Bde. (Berichte der Zürcher Denkmalpflege, Archäologische Monographien 9), Zürich 1991.

Brinkmann 1982
Bernd Brinkmann, Zur Datierung von Mineralwasserflaschen aus Steinzeug, in: Keramos 98, 1982, 7–36.

13 Vgl. in diesem Band S. 268, Kat. M5 (Aarberg Stadtplatz).
14 Zum Fundvorkommen von Berner Fünfern des 15./16. Jahrhunderts in bernischen Kirchengrabungen: Schmutz/Koenig 2003, 33 (Anm. 74).
15 Bern, Waisenhausplatz, Werkleitungen 2002 (Archiv ADB).
16 Vgl. Fundverzeichnis bei Schmutz/Koenig 2003, 72 (Anm. 296).
17 Zur Datierung der letzteren Typen vgl. Rochat 1994, 102.
18 Aubert 1974.
19 Ein Versuch der Trennung im Restaurierungsatelier des Schweizerischen Landesmuseums in Zürich von 1992 scheiterte, da die Münzen durch die Hitzeeinwirkung miteinander verschmolzen sind und nicht gelöst werden konnten. Dadurch konnte nur die Vorderseite der ersten Münze und die Rückseite der letzten bestimmt werden. Da diese Stücke beide als Sesini des Gian Galeazzo als Herzog (1395–1402) bestimmt werden können und die übrigen Münzen bezüglich Dicke und Durchmesser sehr einheitlich sind und auch das Gewicht des Klumpens demjenigen von acht Sesini durchaus entspricht, kann vermutet werden, dass es sich bei allen acht Stücken um Mailänder Sesini handelt.
20 Zur Bedeutung der Mailändischen Münzen in der Schweiz vgl. Schärli 1984. Vorkommen mailändischer Prägungen in Berner Kirchengrabungen vgl. Schmutz/Koenig 2003, 53 (Anm. 241).
21 Schärli 1984, 289.
22 Gerber 1999, 247.

CNI
Corpus Nummorum Italicorum, 20 Bde., Rom 1910–1943.

Crippa 1986
Carlo Crippa, Le Monete di Milano dai Visconti agli Sforza dal 1329 al 1535, Mailand 1986.

Descœudres/Utz Tremp 1993
Georges Descœudres/Kathrin Utz Tremp, Bern Französische Kirche, Ehemaliges Predigerkloster (Schriftenreihe der Erziehungsdirektion des Kantons Bern), Bern 1993.

Dolivo 1961
Dimitri Dolivo, Les monnaies de l'Evêché de Lausanne, Schweizerische Münzkataloge 2, Bern 1961.

Duco 1981
Don Duco, De Kleipijp in de Zeventiende Eeuwse Nederlanden, in: Peter Davey (Hrsg.), The Archaeology of the Clay Tabacco Pipe Bd. 5 (British Archeological Reports Series 106), Oxford 1981, 111–367.

Frey 1989
Peter Frey, Der Kernbau der «Alten Post» in Aarburg – ein neuentdeckter Adelssitz, in: Archäologie der Schweiz 12, 1989, 78–85.

Geiger 1968
Hans-Ulrich Geiger, Der Beginn der Gold- und Dickmünzenprägung in Bern. Ein Beitrag zur bernischen Münz- und Geldgeschichte des 15. Jahrhunderts, Bern 1968.

Gerber 1999
Roland Gerber, Die städtische Wirtschaft, in: Ellen J. Beer u.a. (Hrsg.), Berns grosse Zeit. Das 15. Jahrhundert neu entdeckt, Bern 1999, 197–198.

Glatz 1991
Regula Glatz, Hohlglasfunde der Region Biel, Zur Glasproduktion im Jura (Schriftenreihe der Erziehungsdirektion des Kantons Bern), Bern 1991.

Goll 1984
Jürg Goll, Kleine Ziegel-Geschichte, in: Ziegelei-Museum, Jahresbericht der Stiftung Ziegeleimuseum Meienberg Cham 1984, 31–76.

Hofer/Meyer 1991
Paul Hofer/Hans Jakob Meyer, Die Burg Nydegg, Forschungen zur frühen Geschichte von Bern (Schriften der Historisch-Antiquarischen Kommission der Stadt Bern 5), Bern 1991.

Kamber 1995
Pia Kamber, Die Latrinen auf dem Areal des Augustinerklosters. Basel-Augustinergasse 2, Grabung 1968 (Materialhefte zur Archäologie in Basel 10), Basel 1995.

Keller 1999
Christine Keller, Gefässkeramik aus Basel. Untersuchungen zur spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Gefässkeramik aus Basel 2 Bde. (Materialhefte zur Archäologie in Basel 15), Basel 1999.

Lohner 1846
Carl Friedrich Ludwig Lohner, Die Münzen der Republik Bern/Zürich 1846.

Marti/Windler 1988
Reto Marti/Renata Windler, Die Burg Madeln bei Pratteln/BL (Archäologie und Museum 12), Liestal 1988.

Matter 2000
Annamaria Matter, Keramikentwicklung in Winterthur vom 12. Jh. bis um 1400. Sechs Kellerverfüllungen aus der Altstadt, Archäologie im Kanton Zürich 1997–1998 (Berichte der Kantonsrachäologie Zürich 15), Zürich/Egg 2000, 183–245.

Matter/Wild 1997
Annamaria Matter/Werner Wild, Neue Erkenntnisse zum Aussehen von Kachelöfen des 13. und frühen 14. Jahrhunderts – Befunde und Funde aus dem Kanton Zürich, in: Mittelalter 2, 1997, 77–95.

Meyer 1974
Werner Meyer, Die Burgruine Alt-Wartburg (Schweizer Beiträge zur Kulturgeschichte und Archäologie des Mittelalters 1), Olten/Freiburg 1974.

Morard/Cahn/Villard 1969
Nicolas Morard/Erich B. Cn/Charles Villard, Monnaies de Fribourg – Freiburger Münzen, Fribourg 1969.

Müller 1980
Felix Müller, Der Bischofstein bei Sissach, Kanton Baselland (Basler Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte 4), Derendingen/Solothurn 1980.

Pfrommer/Gutscher 1999
Jochem Pfrommer/Daniel Gutscher, Laufen Rathausplatz, Eine hölzerne Häuserzeile in einer mittelalterlichen Kleinstadt, Hausbau, Sachkultur und Alltag (Schriftenreihe der Erziehungsdirektion des Kantons Bern), Bern 1999.

Rastal-Sammlung 1991
Rastal-Sammlung historischer Trinkgefässe. «drinck mich avs vnd schenk mich ein»... Trinkgefässe aus fünf Jahrhunderten, Höhr-Grenzhausen 1991.

Rickenbach 1995
Judith Rickenbach, Alt-Eschenbach. Eine spätmittelalterliche Stadtwüstung (Archäologische Schriften Luzern 3), Luzern 1995.

Rochat 1994
Brigitte Rochat, Les deniers à la légende BEATA VIRGO. Monnaies anonymes de l'évêché de Lausanne, Cahiers romands de numismatique 3, Lausanne 1994.

Roth 2004
Eva Roth Heege, Die Funde aus dem Schloss Nidau (Ausgrabungen 1985 bis 1987), in: Archäologie im Kanton Bern 5, Bern 2004, 591–640.

Roth Kaufmann 1994
Eva Roth Kaufmann/René Buschor/Daniel Gutscher, Spätmittelalterliche reliefierte Ofenkeramik in Bern, Herstellung und Motive (Schriftenreihe der Erziehungsdirektion des Kantons Bern), Bern 1994.

Roth/Gutscher 1999
Eva Roth/Daniel Gutscher, Burgdorf, Kindergarten Kronenhalde. Funde aus dem Stadtgraben 1991, in: Archäologie im Kanton Bern 4B, 1999, 251–270.

Schärli 1984
Beatrice Schärli, Mailändisches Geld in der mittelalterlichen Schweiz, in: G. Gorini (Hrsg.), La Zeccha di Milano, Atti del convegno internazionale di studio, Milano 9–14 maggio 1983, Mailand 1984, 277–310.

Schmaedecke 1999
Michael Schmaedecke, Tonpfeifen in der Schweiz, Beiträge zum Kolloquium über Tabakpfeifen aus Ton in Liestal am 26. März 1998 (Archäologie und Museum 40), Liestal 1999.

Schmutz/Koenig 2003
Daniel Schmutz/Franz. E. Koenig, Gespendet, verloren, wieder gefunden. Die Fundmünzen aus der reformierten Kirche Steffisburg als Quelle zum spätmittelalterlichen Geldumlauf. Steffisburg, Reformierte Pfarrkirche. Die Ergebnisse der archäologischen Forschungen von 1980 und 1982 Bd. 2 (Schriftenreihe der Erziehungsdirektion des Kantons Bern), Bern 2003.

Tauber 1980
Jürg Tauber, Herd und Ofen im Mittelalter (Schweizer Beiträge zur Kulturgeschichte und Archäologie des Mittelalters 7), Olten/Freiburg 1980.

Tauber 1991
Jürg Tauber, Die Ödenburg bei Wenslingen – eine Grafenburg des 11. und 12. Jahrhunderts (Basler Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte 12), Derendingen/Solothurn 1991.

5. Münz- und Fundkatalog

Einzelmünzen
Brunngasse 7/9, Phase II: Ende 13. Jahrhundert bis Ende 16. Jahrhundert

Bern, Stadt

M 1 Bern, Fünfer (1492–1528).

Vs.: mOnETA ◦ BE'nE'SIS
Berner Wappen in einem Linienkreis, darüber einköpfiger Adler mit aufgespreizten Flügeln und Kopf nach links; aussen Perlkreis.
Rs.: + SA[C]TVS ⁘ VICENCIV'
Ankerkreuz, mit je einem Ringlein in den Kreuzwinkeln, in einem Perlkreis; aussen Perlkreis.

Geiger 1968, 154, Nr. 30 (Typ); Lohner 1846, 174, Nr. 787 Var. (Legende Rs.).

BI 0,38 g 18,3–19,5 mm 150° A 2/2 K 2/2

Qm.: 15.20/79.85; Höhe -0.56 m.; Abstich 2.

Inv. Nr. ADB 038.0103 Fnr. 34806 SFI 351-1030.1: 1

Brunngasse 11, Phase III: 14. bis 17. Jahrhundert

Freiburg, Stadt

M 2 Freiburg, Sechser (ab 1480).

Vs.: + MOnETA + FRIBVGEn
Freiburger Wappen (Burg, darüber Adler), in einem Perlkreis; aussen Perlkreis.
Rs.: + SAnCTVS + nICOLAVS
Grosses Blattkreuz, in einem Perlkreis; aussen Perlkreis.

Morard/Cahn/Villard 1969, 164, Nr. 17 Var. (Legende Vs.).

BI 0,98 g 21,1–21,7 mm 165° A 2/2 K 2/2

Herstellungsfehler: leichter Doppelschlag (Vs.); z.T. flau ausgeprägt.

Erhaltung: verbogen, verbeult (evtl. unter Hitzeeinwirkung).

Qm.: 10–13/59–63; Höhe -0.29/-0.56 m; Abstich 1B.

Inv. Nr. ADB 038.0106 Fnr. 34188 SFI 351-1030.4: 1

Brunngasse 11, Phase II: 13. Jahrhundert

Lausanne, Bistum

Anonyme Prägung

M 3 Lausanne, Denar (Anfang 13. Jahrhundert).

Vs.: [+ S]ED[ES] LAVSANNE
Tempel mit vier Säulen, darunter drei Kugeln, in einem Perlkreis; aussen Perlkreis.
Rs.: + TSOIS[AVI]O
Kreuz (Beizeichen nicht erkennbar), in einem Perlkreis; aussen Perlkreis.

Dolivo 1961, 11, Nr. 8 Var. (Legende Vs.); fehlt bei Aubert 1974.

BI 0,56 g 16,1–17,2 mm 60° A 2/2 K 2/2

Bem.: verbrannt: dunkel verfärbt, Oberfläche durch Hitzeeinwirkung verändert und z.T. abgeplatzt, Rand z.T. abgebrochen.

Qm.: 11.84/60.68; Höhe –0.85 m; Abstich 3.

Inv. Nr. ADB 038.0107 Fnr. 34930 SFI 351-1030.3: 3

Börse
Brunngasse 7/9, wohl Brandschicht von 1405

Mailand, Herzogtum

Gian Galeazzo Visconti (1395–1402)

M 4-11 Mailand, 8 aneinander haftende Sesini (1395–1402).

Vs.: (der 1. Münze) [+] GALEAZ • COMES • [VIRTVTM]
Perlenkreuz, Verzierung in den Winkeln, in einem Perlkreis, aussen Perlkreis.
Rs.: (der 8. Münze) : [- D -] MEDIOL[ANI - VE] RONE 3C
Natter zwischen G-3, in einem Perlkreis, aussen Perlkreis.

Crippa 1986, 87, Nr. 12; CNI V, 94, Nr. 64 (Typ).

BI 8.47 g ca. 17,8–19,6 mm —° A 1/1 K 3/3

Qm.: 14.70–15.50/80.90–81.60; Höhe -0.80/-0.89.; Abstich 2/3.

Inv. Nr. ADB 038.0104/0105 Fnr. 34817/18 SFI 351-1030.2: 1-8

Abb. 14: Bern, Brunngasse 7–11. Randscherben von unglasierter Geschirrkeramik. M. 1:2.

1 RS eines Topfes mit unverdickter, trichterförmig ausgebogener Randlippe. Grauer Scherben, auf der Aussenseite russgeschwärzt. Mittlere Magerung mit Glimmeranteil. – Aus: Phase I, Qm 18.5–18.9/86.5–88 in Brunngasse 7/9 (Dok. Niv. 2). – Fnr. 34691-1. – Typologische Datierung: Ende 12. Jahrhundert. – Literatur: Roth Nidau in Vorb., Kat. 4 (um 1180/1200).
2 RS eines dickwandigen Topfes mit Wulstrand. Grauer Scherben, auf der Aussenseite russgeschwärzt und mit feinen Drehrillen auf der Schulter. Mittlere Magerung. – Aus: Phase I, Kiesschicht in Grube an Profil A in Brunngasse 7/9 (Dok. Niv. 6). – Fnr. 34167-3. – Typologische Datierung: 12. Jahrhundert. – Literatur: Bauer 1991, Kat. 1451 (Üetliberg, Uto-Kulm).
3 RS eines Topfes mit nach aussen abgestrichener Randlippe. Grauer Scherben, aussen russgeschwärzt. Mittlere Magerung mit Glimmeranteil. – Aus: Phase I, «Pfostenloch» bei Qm 11.7/59.8 in Brunngasse 11 (Dok. Niv. 5/1) – Fnr. 34945-1. – Nicht publizierte Fragmente dieser Qualität: 34180-52 (Phase III in Brunngasse 11). – Typologische Datierung: 12. Jahrhundert. – Literatur: Bauer 1991, Kat. 1525 (Üetliberg, Uto-Kulm).

4 RS eines dünnwandigen Topfes mit ausgebogener Randlippe. Grauer Scherben, aussen stark russgeschwärzt. Mittlere Magerung. – Aus: Phase I, unterste Lehmschicht in Grube an Profil A in Brunngasse 7/9 (Dok. Niv. 6). – Fnr. 34171-6. – Typologische Datierung: 12./13. Jahrhundert. – Literatur: Roth Nidau in Vorb., Kat. Nr 43 und 61 (um 1180/1200).

5 RS eines Topfes (oder Becherkachel?) mit nach aussen abgestrichener Randlippe. Ziegelroter Scherben, grobe, weisse Magerung. – Aus: Phase IIb, Qm 14.6–15.7/79–81.5 in Brunngasse 7/9 (Dok. Niv. 3). – Fnr. 34807-1. – Typologische Datierung: 12. Jahrhundert. – Literatur: Tauber 1991, Kat. 306 (Wenslingen, Ödenburg).

6 RS eines Topfes mit Wulstrand. Grauer Scherben, aussen russgeschwärzt. Feine Magerung mit Glimmeranteil. – Unstratifiziert, Qm 11.5–12.5/62–63 in Brunngasse 11. – Fnr. 34934-2. – Typologische Datierung: 12. Jahrhundert. – Literatur: Tauber 1991, Kat. 216ff. (Wenslingen, Ödenburg).

7 RS eines Topfes mit Wulstrand. Grauer Scherben, aussen russgeschwärzt. Feine Magerung mit Glimmeranteil. – Aus: Phase II, Qm 10.5–12/62.5–64 in Brunngasse 11 (Dok. Niv. 2). – Fnr. 34928-17. – Typologische Datierung: 12. Jahrhundert. – Literatur: Tauber 1991, Kat. 216ff. (Wenslingen, Ödenburg).

8 RS eines Topfes mit horizontal umgelegtem Wulstrand. Grauer Scherben. Feine Magerung mit Glimmeranteil. – Aus: Phase III, Qm 10–13/59–63 in Brunngasse 11 (Dok. Niv. 1B). – Fnr. 34184-31. – Typologische Datierung: 13. Jahrhundert.

9 RS eines Topfes mit umgebogener, verdickter Randlippe. Grauer Scherben, aussen russgeschwärzt. Feine Magerung mit Glimmeranteil. – Aus: Phase I, Qm 10.8–12.2/63.3–64 in Brunngasse 11 (Dok. Niv. 6). – Fnr. 34946-4. – Typologische Datierung: 12. Jahrhundert. – Literatur: Tauber 1991, Kat. 216ff (Wenslingen, Ödenburg).

10 RS eines Topfes mit horizontal umgelegter Randlippe. Rötlichbrauner Scherben, aussen russgeschwärzt. Auf der Innenseite sind schwache, feine Drehrillen zu erkennen. Mittlere Magerung. – Aus: Phase I, Qm 10.8–12.2/63.3–64 in Brunngasse 11 (Dok. Niv. 6). – Fnr. 34946-1. – Nicht publizierte Fragmente dieser Qualität: 34935-3 (WS). – Typologische Datierung: 13. Jahrhundert.

11 RS eines Topfes mit Leistenrand. Scherben im Kern grau, Oberflächen schwarz. Feine Magerung. – Aus: Phase I, Pfostenloch bei Qm 11.7/59.8 in Brunngasse 11 (Dok. Niv. 5/1) – Fnr. 34945-3. – Typologische Datierung: 13. Jahrhundert.

12 RS eines Topfes mit leicht profiliertem Leistenrand. Grauer Scherben, mittlere Magerung. – Aus: Phase I, unterste Lehmschicht in Grube an Profil A in Brunngasse 7/9 (Dok. Niv. 6). – Fnr. 34171-4. – Typologische Datierung: 2. Hälfte 13./1. Hälfte 14. Jahrhundert. – Literatur: Matter 2000, Kat. 321–327 (Winterthur, Tösstalstrasse 7).

13 RS eines Topfes mit Leistenrand. Grauer Scherben, aussen russgeschwärzt. Feine Magerung mit Glimmeranteil. – Aus: Phase I, «Feuerstelle» bei Qm 10.5–12.1/59.5–63 in Brunngasse 11 (Dok. Niv. 5/1). – Fnr. 34943-9. – Typologische Datierung: 2. Hälfte 13./1. Hälfte 14. Jahrhundert. – Literatur: wie 12.

14 RS eines Topfes mit profiliertem Leistenrand. Scherben im Kern grau-braun, Oberflächen schwarz. Feine Magerung mit Glimmeranteil. – Aus: Phase I, unterste Lehmschicht in Grube an Profil A in Brunngasse 7/9 (Dok. Niv. 6). – Fnr. 34171-7. – Typologische Datierung: 2. Hälfte 13./1. Hälfte 14. Jahrhundert. – Literatur: wie 12.

15 RS eines Topfes mit Leistenrand. Grauer Scherben, aussen russgeschwärzt. Mittlere Magerung mit Glimmeranteil. – Aus: Phase II, Qm 10.3–12.3/60.8–62.6 in Brunngasse 11 (Dok. Niv. 3). – Fnr. 34931-9. – Nicht publizierte Fragmente dieser Qualität: 34199-6 (RS). – Typologische Datierung: 2. Hälfte 13./1. Hälfte 14. Jahrhundert. – Literatur: wie 12.

16 RS eines Topfes mit profiliertem Leistenrand. Grauer Scherben, mittlere Magerung mit Glimmeranteil. – Unstratifiziert, Qm 11.5–12.5/62–63 in Brunngasse 11. – Fnr. 34934-5. Typologische Datierung: 2. Hälfte 13./1. Hälfte 14. Jahrhundert. – Literatur: wie 12.

17 RS eines Topfes mit unterschnittenem Leistenrand. Auf der Schulter ist eine Furchenverzierung zu erkennen. Grauer Scherben, mittlere Magerung. – Aus: Phase I, «Brandgrube» bei Qm 18.5–19.8/87.6–88 in Brunngasse 7/9 (Dok. Niv. 2C). – Fnr. 34703-4. – Nicht publizierte Fragmente dieser Qualität: 34909-10. – Typologische Datierung: 2. Hälfte 13. Jahrhundert.

18 RS eines Topfes mit leicht profiliertem und unterschnittenem Leistenrand. Grauer Scherben, aussen russgeschwärzt. Feine Magerung mit Glimmeranteil. – Unstratifiziert, Qm 11.5–12.5/62–63 in Brunngasse 11. – Fnr. 34934-1. – Typologische Datierung: Mitte/2. Hälfte 13. Jahrhundert. – Literatur: Roth/Gutscher 1999, 255, Nr. 2–6 (Burgdorf, Kronenhalde vor 1276).

19 RS eines Topfes mit profiliertem und unterschnittenem Leistenrand. Schulter mit Furchenverzierung. Grauer Scherben, z.T. aussen russgeschwärzt. Mittlere Magerung mit Glimmeranteil. – Aus: Phase I, Qm 19–20/84–88 in Brunngasse 7/9 (Dok. Niv. 2B). – Fnr. 34696-1. – Nicht publizierte Fragmente dieser Qualität: 34198-16. – Typologische Datierung: Mitte 13. Jahrhundert. – Literatur: wie 18.

20 RS eines Topfes mit unterschnittenem Leistenrand. Grauer Scherben, aussen russgeschwärzt. Feine Magerung mit Glimmeranteil. – Unstratifiziert, Qm 10–11/65–67 in Brunngasse 11. – Fnr. 34933-1. – Typologische Datierung: 1. Hälfte/Mitte 13. Jahrhundert. – Literatur: AKBE 4A, 279, Nr. 1 (Wangen, Hinterstädtli vor 1251 bis1257); Roth/Gutscher 1999, 255, Nr. 2–6 (Burgdorf, Kronenhalde vor 1276).

21 RS eines Topfes mit unterschnittenem Leistenrand. Grauer Scherben, aussen dunkelgrau. Feine Magerung mit Glimmeranteil. Feine Drehrillen auf der Schulter. – Aus: Phase II, Qm 10.3–12.3/60.8–62.6 in Brunngasse 11 (Dok. Niv. 3). – Fnr. 34931-3. – Nicht publizierte Fragmente dieser Qualität: 34928-6 (RS, Phase II in Brunngasse 11). – Typologische Datierung: 13. Jahrhundert. – Literatur: Roth/Gutscher 1999, 255, Nr. 2–6 (Burgdorf, Kronenhalde vor 1276); Frey 1989 (Aarburg, alte Post vor 1312).

22 RS eines Topfes mit profiliertem und unterschnittenem Leistenrand. Grauer Scherben, aussen z.T. russgeschwärzt. Feine Magerung mit Glimmeranteil. – Aus: Phase II, Qm 11.5–12.5/59.5–61 in Brunngasse 11 (Dok. Niv. 2). – Fnr. 34923-17/34121-21. – Typologische Datierung: Mitte 13. Jahrhundert. – Literatur: wie 18.

23 RS eines Topfes mit profiliertem und unterschnittenem Leistenrand. Grauer Scherben, aussen russgeschwärzt. Feine Magerung mit Glimmeranteil. – Aus: Phase II, Qm 10.5–12/62.5–64 in Brunngasse 11 (Dok. Niv. 2). – Fnr. 34928-1. – Typologische Datierung: Mitte 13. Jahrhundert. – Literatur: wie 18.

24 RS eines Topfes mit profiliertem Leistenrand. Rötlich-grauer Scherben, mittlere Magerung. – Aus: Phase II, Qm 10.5–12/62.5–64 in Brunngasse 11 (Dok. Niv. 2). – Fnr. 34928-4. – Nicht publizierte Fragmente dieser Qualität: 34702-1 (RS). – Typologische Datierung: 2. Hälfte 13. Jahrhundert.

25 RS eines Topfes mit profiliertem und unterschnittenem Leistenrand. Grauer Scherben, aussen z.T. russgeschwärzt. Feine Magerung mit Glimmeranteil. – Aus: Phase II, Grube bei Qm 10.1–10.4/65.0–65.7 in Brunngasse 11 (aus Profil). – Fnr. 34920-2. – Typologische Datierung: 2. Hälfte 13. Jahrhundert. – Literatur: Kamber 1995, Taf. 3–4 (Basel, Augustinerkloster Latrine 1 vor 1276).

26 RS eines Topfes mit profiliertem und unterschnittenem Leistenrand. Scherben im Kern hellgrau, Oberflächen dunkelgrau. Feine Magerung mit Glimmeranteil. – Aus: Phase III, Qm 10–13/63–67 in Brunngasse 11 (Dok. Niv. 1B). – Fnr. 34180-11. – Nicht publizierte Fragmente dieser Qualität: 34180-52. – Typologische Datierung: 2. Hälfte 13. Jahrhundert. Kamber 1995, Taf. 3–4 (Basel, Augustinerkloster Latrine 1 vor 1276).

27 RS eines Topfes mit profiliertem und unterschnittenem Leistenrand. Grauer Scherben, aussen russgeschwärzt. Feine Magerung mit Glimmeranteil. – Aus: Phase II, Qm 10.3–10.6/60.8–61.5 in Brunngasse 11 (Dok. Niv. 2). – Fnr. 34926-1. – Typologische Datierung: Mitte 13. Jahrhundert. – Literatur: wie 18.

28 RS eines Topfes mit profiliertem und unterschnittenem Leistenrand. Der Leistenrand weist eine Rille auf. Grauer Scherben, Oberflächen teilweise russgeschwärzt. Feine Magerung mit Glimmeranteil. – Aus: Phase II in Brunngasse 11 (Dok. Niv. 5). – Fnr. 34465-2. – Typologische Datierung: Mitte 13. Jahrhundert. – Literatur: AKBE 4A, 279, Nr. 2 (Wangen, Hinterstädtli um 1251 bis 1257).

29 RS eines Topfes mit profiliertem Leistenrand. Grauer Scherben, Oberflächen russgeschwärzt. Mittlere Magerung mit Glimmeranteil. – Aus: Phase II, Grube bei Qm 10.4–10.8/65–65.7 in Brunngasse 11 (Dok. Niv. 3/3). – Fnr. 34919-24. – Typologische Datierung: 2. Hälfte 13. Jahrhundert.

30 RS eines Topfes mit profiliertem und unterschnittenem Leistenrand. Drei filigrane Rippchen zieren die Schulter. Rötlich-brauner Scherben, mittlere Magerung. – Aus: Phase II, Qm 10.3–12.3/60.8–62.6 in Brunngasse 11 (Dok. Niv. 3). – Fnr. 34931-1. – Typologische Datierung: 2. Hälfte 13. Jahrhundert. Kamber 1995, Taf. 3–4 (Basel, Augustinerkloster Latrine 1 vor 1276).

31 RS eines kleinen Topfes mit Leistenrand und Zylinderhals. Ziegelroter Scherben, z.T. russgeschwärzt. Mittlere Magerung mit Glim-

meranteil. – Aus: Phase I, verbrannte Erde bei Qm 10.5–12.5/63–64 in Brunngasse 11 (Dok. Niv. 5/1). – Fnr. 34944-1. – Nicht publizierte Fragmente dieser Qualität: 34170-8, 34180-6, -13, -29, 34184-21, -58, 34190-18, -4, 34191-14, 34197-2, 34198-19, -20, 34452-1, 34704-10, 34734-2, 34801-1, 34848-3, 34909-15, 34910-1, 34913-1, -2, -5, 34918-4, 34919-27, 34923-19, 34929-2, 34931-21, 34934-11, 34935-3, 34936-3, 34942-2, 34946-3. – Typologische Datierung: 1. Hälfte 13. Jahrhundert. – Literatur: Roth Nidau in Vorb., Kat. Nr 13, 14, 51 (um 1180/1200); Matter 2000, Kat. 223, 267, 316 (Winterthur, Obere Kirchgasse bzw. Untertor 15).

Abb. 15: Bern, Brunngasse 7–11, Topffragmente. M. 1:2.

1 RS eines Topfes mit horizontal ausgebogener Randlippe und Zylinderhals. Die ausladende Schulter ist mit horizontalen Rillen mit gratigen Rücken verziert. Grauer Scherben, Oberflächen z.T. russgeschwärzt. Feine Magerung. – Aus: Phase I oder II in Brunngasse 11 (Dok. Niv. 5). – Fnr. 34465-1, 34171-2. – Typologische Datierung: 12./13. Jahrhundert. – Literatur: Roth Nidau in Vorb., Kat. Nr 43 (um 1180/1200).

2 RS eines Topfes mit einfachem Leistenrand. Die Schulter ist mit horizontalen Rillen und einem Wellenband verziert. Grauer Scherben, aussen z.T. russgeschwärzt. Mittlere Magerung mit Glimmeranteil. – Aus: Phase II bei Qm 10–11/59–62.2 in Brunngasse 11 (Dok. Niv. 2). – Fnr. 34910-8, 34931-6, -10, -23. – Nicht publizierte Fragmente dieser Qualität: 34451-13, 34923-11, -21, -30 (WS). – Typologische Datierung: 13. Jahrhundert.

3 RS eines Topfes mit ausgebogener Randlippe. Auf der Schulter sind feine Riefen erkennbar. Rötlich-brauner Scherben, feine Magerung mit Glimmeranteil. – Aus: Rot verbranntem Lehm bei Qm 10.8–11.6/65.3–66.3 in Brunngasse 11 (Phase II, Dok. Niv. 2). – Fnr. 34911-1. – Typologische Datierung: 1. Hälfte 13. Jahrhundert. – Literatur: Roth Nidau in Vorb., Kat. Nr 13, 14, 51 (um 1180/1200).

4 WS eines Topfes mit vier horizontalen Rillen. Rötlich-brauner Scherben, mittlere Magerung mit Glimmeranteil, aussen russgeschwärzt. – Aus: Phase II bei Qm 10–12.6/59–67 in Brunngasse 11 (Dok. Niv. 2). – Fnr. 34196-1, 34190-10, 34906-1, 34918-3, 34948-2. – Nicht publizierte Fragmente dieser Qualität: 34154-4, 34190-12, -13, 34180-6, -17, -22, -49, -51, 34184-6, 34191-12, -12, -15, 34197-4, 34198-5, -13, -14, -23, 34199-7, 34460-1, 34461-1, 34696-14, -16, 34703-1, 34715-2, -3, -5, 34719-6, 34742-1, 34821-19, 34829-1, 34848-5, 34931-5, 34836-3, 34839-3, 34902-2, 34906-2, 34909-12, -14, -17, -18, -20, 34910-5, -12, -15, 34912-3, 34913-8, 34914-1, 34917-7, 34918-1, -18, -24, 34919-13, -28, 34923-7, 34927-1, 34928-5, -14, -15, 34934-6, -8, 34943-5. – Typologische Datierung: 13. Jahrhundert.

5 Topffragment mit ausgebogenem Leistenrand, Zylinderhals und Wackelboden. Die obere Wandungshälfte ist mit Riefen verziert. Bräunlich-grauer Scherben; z.T. russgeschwärzt. Feine Magerung mit Glimmeranteil. Handgeformt und nachgedreht! – Aus: Kohleschicht bei Qm 10–10.4/62.0–62.8 in Brunngasse 11 (Phase I, Dok. Niv. 2). – Fnr. 34459-1 bis –9, -11 bis-13, -18, -21, -23, -24, -26 bis -29, 34910-11, 34998-4. – Nicht publizierte Fragmente dieser Qualität: 34459-2, -10, -12, -16. – Typologische Datierung: 1. Hälfte 13. Jahrhundert. – Literatur: Roth Nidau in Vorb., Kat. Nr 13, 14, 51 (um 1180/1200).

6 WS eines Topfes mit profiliertem Leistenrand. Auf der Schulter sind feine Drehrillen zu erkennen. Grauer Scherben, aussen russgeschwärzt. Feine Magerung mit Glimmeranteil. – Aus: Phase II, Qm 11.5–12.5/59.5–61 in Brunngasse 11 (Dok. Niv. 2). – Fnr. 34923-1, -8. – Typologische Datierung: 2. Hälfte 13. Jahrhundert. – Literatur: Matter 2000, Kat. 197 (Winterthur, Pfarrgasse).

7 Fast vollständig erhaltener, relativ grosser Topf mit profiliertem Leistenrand. Die obere Wandungshälfte ist mit Riefen verziert. Wackelboden mit steilem Wandungsansatz. Grauer Scherben, feine Magerung mit Glimmeranteil. Die Aussenseite und der Rand sind teilweise russgeschwärzt. – Aus: Phase II, Qm 10.2–12.6/59.5–67 in Brunngasse 11 (Dok. Niv. 2). – Fnr. RS: 34913, 34917, 34919, 34923, 34931. BS: 34917, 34918, 34919, 34920. WS: 34180, 34979, 34920. – Nicht publizierte Fragmente dieser Qualität: 34159-4, 34168-1, 34170-9, 34171-8, 34180-41, 34190-19, 34199-5, 34452-3, 34696-1, 34749-1, -4, 34801-3, 34909-7, 34910-12, 34917-5, 34918-19, -29, 34919-19, 34924-8, 34928-7, 34931-20, 34943-10, 34944-2. – Typologische Datierung: Mitte 13. Jahrhundert.

Abb. 16: Bern, Brunngasse 7–11, Topffragmente. M. 1:2.

1 Fast vollständig erhaltener Kochtopf mit ausgebogenem und kräftig profiliertem Leistenrand und flachem Standboden. Auf der Wandung sind feine Drehrillen zu erkennen. Rötlich-brauner Scherben, Oberflächen z.T. stark verrusst und beschädigt. Mittlere Magerung mit vereinzelten grösseren hellen Magerungsanteilen. – Aus: Gelbe Lehmschicht bei Qm 10.2–11.3/61.9–63.1 in Brunngasse 11 (Phase II/III, Dok. Niv. 2). – Fnr. 34932-1, -3 bis -19, -21 bis –23, -27 bis -33, -35, -37 bis -39, 34459-7, 34922-31, 34938-1 bis -3, -5. – Nicht publizierte Fragmente dieser Qualität: BS: 34154-2, 34180-15. RS: 34932-2, -20, -36. WS: 34170-3, -5, -6, 34180-34, 34749-2, 34918-12, 34931-24. – Typologische Datierung: Mitte 14. bis frühes 15. Jahrhundert. – Literatur: Marti/Windler 1988, Taf. 3, Nr. 40–46 (Pratteln, Madeln vor 1356); Keller 1999, Taf. 52 (Basel, Aeschenvorstadt 2).

2 RS eines Topfes mit geschwungenem und kräftig profiliertem Leistenrand. Auf die Schulter sind zwei Zierrillen eingeritzt. Rötlich-brauner Scherben, feine Magerung. Der Rand ist russgeschwärzt. – Aus: Phase I (unsicher!), Qm 10.5–12.1/59.5–63 in Brunngasse 11 (Dok. Niv. 5/1). – Fnr. 34943-7, 34935-1, -2. – Typologische Datierung: 1. Hälfte Mitte 14. bis frühes 15. Jahrhundert. – Literatur: wie 1.

3 WS eines Topfes mit Wellenbandverzierung und zwei Riefen. Rötlich-brauner Scherben, feine Magerung. Auf der Innenseite haben sich Glasurresten erhalten. – Aus: Phase III bei Qm 10–11/59–63 in Brunngasse 11 (Dok. Niv. 1C). – Fnr. 34190-21. – Nicht publizierte Fragmente dieser Qualität: 34180-50, 34190-11, -16 (WS, innen glasiert). 34180-35, -52, 34184-22 (WS, innen unglasiert). – Typologische Datierung: 13. Jahrhundert.

4 WS eines Topfes mit mehrzeiliger, quadratischer Rädchenverzierung. Bräunlich-grauer Scherben, feine Magerung mit Glimmeranteil. – Aus: Phase II bei Qm 10–12.6/64–67 in Brunngasse 11 (Dok. Niv. 3/2). – Fnr. 34918-20. – Nicht publiziertes Fragment dieser Qualität: 34817-8 (WS). – Typologische Datierung: 13. Jahrhundert.

5 WS eines Topfes mit mehrzeiliger, linsenförmiger Rädchenverzierung. Bräunlich-grauer Scherben, feine Magerung mit Glimmeranteil. – Aus: Phase III bei Qm 10–11/59–63 in Brunngasse 11 (Dok. Niv. 1C). – Fnr. 34190-17. – Nicht publizierte Fragmente dieser Qualität: 34910-1, 34931-16, 34936-1, 34942-3 (WS). – Typologische Datierung: 13. Jahrhundert.

6 Dickwandige WS eines Topfes mit mehrzeiliger, dreieckiger Rädchenverzierung. Hellgrauer Scherben, feine Magerung. – Aus: Phase I bei Profil 5 in Brunngasse 7/9 (Dok. Niv. 6). – Fnr. 34170-1. – Typologische Datierung: 12./13. Jahrhundert.

7 WS eines Topfes mit mehrzeiliger, hochrechteckiger Rädchenverzierung. Grauer, sandiger Scherben, feine Magerung mit Glimmeranteil, Oberflächen teilweise russgeschwärzt. Nachgedreht! – Aus: Phase III bei Qm 10–13/62.8–65 in Brunngasse 11 (Dok. Niv. 1C). – Fnr. 34198-3. – Nicht publizierte Fragmente dieser Qualität: 34191-11, 34451-6, 34931-26, 34946-6 (WS). – Typologische Datierung: 12. Jahrhundert.

8 BS eines Topfes mit glattgestrichenem Wackelboden. Grauer Scherben, feine Magerung. Aussen russgeschwärzt. - Aus: Phase II bei Qm 10–11/59–62.2 in Brunngasse 11 (Dok. Niv. 2). – Fnr. 34910-14. – Typologische Datierung: 1. Hälfte 13. Jahrhundert.

9 BS eines Topfes mit glattgestrichenem Standboden. Grauer Scherben, mittlere Magerung mit Glimmeranteil. Aussen russgeschwärzt. – Aus: Phase I-III bei Qm 19–20/84–86 in Brunngasse 7/9 (Dok. Niv. 2C). – Fnr. 34713-3. – Nicht publizierte Fragmente dieser Qualität: 34838-2, -3 (BS). – Typologische Datierung: 13. Jahrhundert.

10 BS eines Topfes mit glattgestrichenem Standboden und feinen Drehrillen. Grauer Scherben, feine Magerung mit Glimmeranteil. Aussen russgeschwärzt. – Aus: Phase II bei Qm 10–12.6/64–67 in Brunngasse 11 (Dok. Niv. 3/2). – Fnr. 34917-4, 34918-8, 34919-9. – Nicht publizierte Fragmente dieser Qualität: BS: 34198-1, 34696-10, -17, 34716-1, 34909-2, 34910-16, 3923-18, 34931-2. WS: 34159-3, 34168-3, 34180-9, 34184-5, 34197-5, 34451-2, 34452-2, 34745-1, 34912-2, 34918-11, -14, -17, -25, -24, 34923-3, -6, 34931-8, -25, -15, 34942-1, 34943-2. – Typologische Datierung: 13. Jahrhundert.

11 BS eines schmalen Topfes mit glattgestrichenem Standboden. Grauer Scherben, mittlere Magerung mit Glimmeranteil. Aussen russgeschwärzt. – Aus: Phase III bei Qm 11–13/59–63 in Brunngasse 11 (Dok. Niv. 1C). – Fnr. 34191-5. – Nicht publizierte Fragmente dieser

Qualität: BS: 34174-1, -2, 34191-9, 34451-2 bis -4. WS: 34159-2, 34166-1, 34180-43, 34181-10, 34190-8, 34198-6, 34457-14, 34696-18, 34709-1, 34715-1, 34848-1, 34909-1, 34912-4, 34913-5, 34919-10, 34923-5, -9, -15, -17, -38, 34928-19, 34929-1, 34931-4, -27, 34935-4, 34942-4, 34944-6, 34950-2. – Typologische Datierung: 13. Jahrhundert.

12 BS eines dickwandigen Topfes mit glattgestrichenem Wackelboden. Grauer Scherben, feine Magerung mit Glimmeranteil. Oberflächen teilweise russgeschwärzt. Evtl. nachgedreht. – Aus: Phase II bei Qm 10.2–11/65.7–66.5 in Brunngasse 11 (Dok. Niv. 2/3). – Fnr. 34913-4, 34919-4. – Nicht publizierte Fragmente dieser Qualität: BS: 34159-1, 34180-21, 34184-51, 34190-2, 34191-4, 34451-8, 34696-9, 34749-5, 34909-19, 34910-2, 34918-13, -15, 34931-14, 34944-4, 34950-1. WS: 34162-1, 34168-2, 34171-5, -13, 34180-5, -6, -19, -25, -42, -46, 34184-7, -23, 34197-8, -11, 34198-7, -8, -12, -18, -21, 34199-4, 34451-7, -9, 34458-1, 34696-4, -8, -11, -12, -15, 34693-2, 34712-1, 34749-3, 34839-1, 34848-4, 34901-4, 34908-4, 34909-4, -9, -11, 34910-10, 34912-1, 34918-2, -16, -22, -27, 34920-4, -6, -7, 34923-14, -22, -23, -25, -26, -31, 34924-13, 34927-3, 34928-9, -15, 34931-8, -17, -19, -22, 34934-8, -9, 34944-4. – Typologische Datierung: 1. Hälfte 13. Jahrhundert.

13 BS eines Topfes mit glattgestrichenem Standboden. Grauer Scherben, mittlere Magerung mit Glimmeranteil. Oberflächen dunkelgrau. – Aus: Phase I bei Qm 15.6–16.6/81–82.9 in Brunngasse 7/9 (Dok. Niv. 6, Profil A). – Fnr. 34173-1. – Typologische Datierung: 13. Jahrhundert.

14 BS eines Topfes mit glattgestrichenem Wackelboden. Grauer Scherben, feine Magerung mit Glimmeranteil. Aussen russgeschwärzt. – Aus: Phasen III bzw. II in Brunngasse 11 (ganze Fläche Dok. Niv. 1C bzw. 2). – Fnr. 34191-6, 34197-3, 34198-9, -15, 34909-3. – Nicht publizierte Fragmente dieser Qualität: BS: 34154-3, 34713-1, 34910-9, 34923-2, 34924-7, 34944-3. WS: 34154-1, 34158-25, 34171-1, 34184-8, -55, 34191-13, 34199-2, 34451-5, 34459-13, 34466-1, 34696-2, -3, -6, 34713-4, 34715-4, 34734-1, 34749-6, 34801-4, 34819-2, 34821-14, 34839-2, 34902-1, -7, -9, 34909-6, 34913-6, 34919-5, 34923-2, -12, -16, -20, -44, 34918-25, 34928-10, -11, -12, -16, 34929-4, 34931-7, -12, 34936-4, 34941-1, 34943-3, -4. – Typologische Datierung: 1. Hälfte 13. Jahrhundert.

15 BS eines Topfes mit glattgestrichenem Wackelboden. Grauer Scherben, mittlere Magerung. Aussen russgeschwärzt. – Aus: Phase II, Grube bei Qm 10.4–10.8/65–65.7 in Brunngasse 11 (Dok. Niv. 3/3). – Fnr. 34919-2/-7. – Typologische Datierung: 1. Hälfte 13. Jahrhundert.

16 BS eines Topfes (?) mit glattgestrichenem Boden. Auf der Bodenoberseite sind die Drehrillen zu erkennen. Grauer Scherben, mittlere Magerung mit Glimmeranteil. Bodenunterseite russgeschwärzt. – Aus: Phase III bei Qm 11–13/64–67 in Brunngasse 11 (Dok. Niv. 1C). – Fnr. 34199-1. – Typologische Datierung: 13. Jahrhundert.

Abb. 17: Bern, Brunngasse 7–11, Appliken, Deckel, Tüllenkanne und RS von Töpfen. M. 1:2.

1 BS eines Töpfchens. Scherben im Kern grau, Oberflächen rötlich. Mittlere Magerung. – Aus: Phase III, Qm 10–13/59–63 in Brunngasse 11 (Dok. Niv. 1B). – Fnr. 34184-9. – Nicht publizierte Fragmente dieser Qualität: BS: 34848-2, 34928-2. WS: 34180-23, -40, -44, -49, 34184-19, 34190-7, 34191-13, -22, 34194-11, -25, 34197-10, 34199-8, 34451-10, 34452-4, 34696-12, 34703-2, 34723-4, 34901-1, -3, 34917-2, 34918-30, -38, 34920-5, 34923-28, -29, -33, -34, 34943-6, 34944-5, 34948-1. – Typologische Datierung: 13. Jahrhundert (?).

2 Massive Tülle eines Kruges. Die Tülle ist handgeformt und im Ausgussbereich beschädigt. Rötlich-grauer Scherben, aussen dunkelgrau, mittlere Magerung mit Glimmeranteil. – Aus: Phase II, Qm 10–12.6/64–67 in Brunngasse 11 (Dok. Niv. 3/2). – Fnr. 34918-7. – Typologische Datierung: 13. Jahrhundert (?).

3 Massives Bandhenkelfragment mit eingekerbtem Fischgrätmuster. Grauer Scherben, feine Magerung mit Glimmeranteil, Aussenseite russgeschwärzt. – Aus: Phase II, Qm 11.5–12.2/61–62 in Brunngasse 11 (Dok. Niv. 2). – Fnr. 34924-1. – Typologische Datierung: 13./14. Jahrhundert. – Literatur: Keller 1999, 74.

4 BS eines Gefässes mit Tüllenansatz. Der dickwandige Standboden weist auf der Unterseite Abschneidespuren auf. Grauer und ziegelroter Scherben, feine Magerung. – Aus: Phase IIb, Qm 14.5–17/79–82.4 in Brunngasse 7/9 (Dok. Niv. 3). – Fnr. 34805-9, 34812-27, 34814-1, -21, 34817-3, -7, -8, 34818-7, 34819-5, 34821-6, -8, 34826-1. – Nicht publizierte Fragmente dieser Qualität: 34814-3, 34821-21. – Typologische Datierung: 13. Jahrhundert.

5 Walzenförmiger Fuss eines Dreibeintopfes. Die Aussenseite ist mit eingekerbtem Fischgerätmuster verziert. Grauer Scherben, feine Magerung mit Glimmeranteil, Aussenseite teilweise russgeschwärzt. – Aus: Phase II, Qm 10–12.5/63–64 in Brunngasse 11 (Dok. Niv. 2). – Fnr. 34909-1. – Typologische Datierung: Mitte/3. Viertel 13. Jahrhundert. – Literatur: Rippmann 1987, Taf. 38, Nr. 16 (Basel, Barfüsserkirche); Kamber 1995, Taf. 7, Nr. 36 (Basel, Augustinerkloster Latrine 1 vor 1276).

6 Walzenförmiger Fuss eines Dreibeintopfes. Die Aussenseite ist mit Fischgerätekerben verziert. Bräunlich-roter Scherben, feine Magerung, Aussenseite teilweise russgeschwärzt. – Aus: Phase I, Qm 19–20/84–88 in Brunngasse 7/9 (Dok. Niv. 2B). – Fnr. 34696-5. – Typologische Datierung: 2. Hälfte 13. Jahrhundert. – Literatur: Kamber 1995, Taf. 7, Nr. 36 und Taf. 14, Nr. 95 (Basel, Augustinerkloster Latrine 1 vor 1276 bzw. vor 1290/1300); AKBE 2A, 101, Nr. 13 (Bern, Zytgloggelaube 4–6).

7 Fuss eines Dreibeintopfes mit umgeschlagener Spitze. Auf der Oberfläche sind einzelne Glasurspritzer zu erkennen. Ziegelroter Scherben, mittlere Magerung. – Streufund aus Brunngasse 7/9. – Fnr. 34838-1. – Typologische Datierung: Mitte 14. bis Mitte 15. Jahrhundert. – Literatur: Marti/Windler 1988, Taf. 5, Nr. 89 (Pratteln, Madeln vor 1356); Keller 1999, Taf. 65 (Basel, Bäumleingasse 1–7).

8 Füsschen eines Dreibeintopfes mit umgeschlagener Spitze. Braune Glasurspritzer auf der z.T. russgeschwärzten Oberfläche. Ziegelroter Scherben, mittlere Magerung. – Aus: Phase IIb, Mulde bei Qm 15.3–15.8/81.8–82.3 in Brunngasse 7/9 (Dok. Niv. 3). – Fnr. 34824-2. – Typologische Datierung: Mitte 14. bis Mitte 15. Jahrhundert. – Literatur: wie 7.

9 Rechtwinklig abgeknickter, randständiger Henkel eines Dreifusstopfes. Scherben im Kern dunkelgrau, Oberflächen rötlich-grau. Runder Glasurfleck auf der Aussenseite. – Aus: Phase IIb, Qm 15–16.8/79.7–81.1 in Brunngasse 7/9 (Dok. Niv. 3). – Fnr. 34821-1. – Typologische Datierung: 14. Jahrhundert. – Literatur: Meyer 1974, Kat. B88 und B142 (Oftringen, Alt-Wartburg vor 1415?).

10 Massiver Deckel mit Knopf als Handhabe. Sowohl auf der Ober- als auch auf der Unterseite sind Drehrillen zu erkennen. Grauer und Roter Scherben, feine Magerung. – Aus: Phase IIb, Qm 15.6–16.4/81–81.6 in Brunngasse 7/9 (Dok. Niv. 3). – Fnr. 34818-1, -2. – Nicht publizierte Fragmente dieser Qualität: 34180-2, -3, -14, -31, -36, -48, 34719-2. – Typologische Datierung: 2. Hälfte 13./1. Hälfte 14. Jahrhundert. – Literatur: Rippmann 1987, Taf. 15, Nr. 4 (Basel, Barfüsserkirche vor 1288); Müller 1980, Kat. A42 und A43 (Sissach, Bischofstein vor 1356); Keller 1999, Taf. 35 (Basel, Andreasplatz vor 1356).

11 Kleiner, massiver Deckel mit einem Knöpfchen als Handhabe. Deckplatte abgebrochen. Auf der Unterseite sind Abschneidespuren und auf der Oberseite feine Drehrillen zu erkennen. Ziegelroter Scherben, feine Magerung. – Aus: Phase III, Qm 10–13/63–67 in Brunngasse 11 (Dok. Niv. 1B). – Fnr. 34180-1. – Typologische Datierung: 1. Hälfte 14. Jahrhundert. – Literatur: Keller 1999, Taf. 40 (Basel, Marktplatz 11).

12 Massiver Kegel (Spielstein ?). Auf der Unterseite sind Abschneidespuren zu erkennen, die Oberseite ist beschädigt. Rötlich-brauner Scherben, mittlere Magerung. – Aus: Phase IIb, Qm 14.9–16.8/79.7–81.7 in Brunngasse 7/9 (Dok. Niv. 3). – Fnr. 34819-4. – Typologische Datierung: 13. Jahrhundert (?).

13 RS eines Topfes mit stark ausgebogenem und unterschnittenem Karniesrand. Ziegelroter Scherben, mittlere Magerung. – Aus: Phase II, Qm 19–20/79–81 in Brunngasse 7/9 (Dok. Niv. 2). – Fnr. 34719-1. – Typologische Datierung: 14. Jahrhundert.

14 RS eines Topfes mit hohem und unterschnittenem Karniesrand. Ziegelroter Scherben, mittlere Magerung, Lippenzone grau. – Aus: Phase II, Qm 14.5–16.8/79–81.2 in Brungasse 7/9 (Dok. Niv. 3/2). – Fnr. 34814-12. – Typologische Datierung: 2. Hälfte 15. Jahrhundert. – Literatur: Keller 1999, Taf. 71, Nr. 1 (Basel, Nadelberg 37 Phase I).

15 RS eines Topfes (oder Napfkachel?) mit innen gekehltem Rand. Ziegelroter Scherben, mittlere Magerung. – Aus: Phase III, Qm 10–13/59–63 in Brunngasse 11 (Dok. Niv. 1B). – Fnr. 34184-15. – Nicht publizierte Funde dieser Qualität: 34807-7. – Typologische Datierung: 15. Jahrhundert.

16 RS eines Topfes mit ausgebogenem, horizontal abgestrichenem Rand. Innen braun glasiert. Scherben im Kern rötlich, aussen grau. Mittlere Magerung. – Aus: Phase IIb, Qm 15.3–17/79.5–81.2 in Brunngasse 7/9 (Dok. Niv. 3). – Fnr. 34805-4. – Typologische Datierung: Ende 15./1. Hälfte 16. Jahrhundert. – Literatur: Keller 1999, Taf. 93, Nr. 1 (Basel, Spalenberg 40).

Abb. 18: Brunngasse 7–11, Gebrauchskeramik. M. 1:2.

1 RS eines Blumentopfes mit Kragenrand und feinen Drehrillen. Rötlich-brauner Scherben, feine Magerung. – Aus: Phase III, Qm 10–13/59–63 in Brunngasse 11 (Dok. Niv. 1B). – Fnr. 34184-4. – Nicht publizierte Fragmente dieser Qualität: 34651-1, 34655-11. – Typologische Datierung: 18./19. Jahrhundert.
2 Kleiner, hohler Deckel mit Kragenrand. Die Handhabe ist abgebrochen. Innen und aussen schwarz glasiert. Ziegelroter Scherben, feine Magerung. – Aus: Phase III, Qm 10–13/59–63 in Brunngasse 11 (Dok. Niv. 1B). – Fnr. 34184-14. – Typologische Datierung: 19. Jahrhundert.
3 Fragment eines niederen ovalen und dickwandigen Gefässes mit geradem, leicht verdicktem Rand. Innen über hellbeiger Engobe transparent glasiert, aussen unglasiert. – Aus: Phase III, Qm 17–18.5/81–83.5 in Brunngasse 7/9 (Dok. Niv. 1). – Fnr. 34655-6, 34656-1. – Typologische Datierung: 19. Jahrhundert.
4 Tüllengrifffragment einer olivgrün glasierten Dreibeinpfanne. Die Unterseite des Griffes ist stark russgeschwärzt. Ziegelroter Scherben, feine Magerung. – Aus: Sondierung im Südwesten von Brunngasse 7/9 (unstratifiziert). – Fnr. 13472-1. – Typologische Datierung: 15./16. Jahrhundert.
5 Kleine, leicht kegelförmige Ausgusstülle mit olivgrünen Glasurflecken. Ziegelroter Scherben, mittlere Magerung. – Aus: Phase II, Qm 14.5–16.8/79–81.2 in Brungasse 7/9 (Dok. Niv. 3/2). – Fnr. 34814-2. – Typologische Datierung: 15./16. Jahrhundert.
6 Miniaturtüllengriff. Auf der Unterseite ist ein olivgrüner Glasurfleck zu erkennen. Ziegelroter Scherben, mittlere Magerung. – Aus: Phase IIb, Qm 14.6–15.7/79–81.5 in Brunngasse 7/9 (Dok. Niv. 3). – Fnr. 34807-14. – Typologische Datierung: 15./16. Jahrhundert.
7 Dreibeinpfannenfragment mit horizontal ausladendem Deckelfalz. Innen und aussen braun glasiert. Fuss und Bodenunterseite unglasiert und mit Russspuren. Der Fuss hat eine umgschlagene Spitze und einen Fingerstrich auf der Vorderseite. Ziegelroter Scherben, feine Magerung. – Aus: Sondierung unter der Treppe im Südosten von Brunngasse 7/9 (unstratifiziert). – Fnr. 13473-1, -2. – Typologische Datierung: 15./16. Jahrhundert.
8 Fragment Sparbüchse mit abgesetztem Standboden. Ursprünglich innen und aussen glasiert. Die Glasur litt unter einem sekundären Brand. Grauer Scherben, feine Magerung. – Aus: Phase IIb, Qm 14.5–16.8/78.3–82.4 in Brunngasse 7/9 (Dok. Niv. 3). – Fnr. 34809-54, 34812-33, -42, 34817-10, 34819-19. – Nicht publiziertes Fragment dieser Qualität: 34836-2. – Typologische Datierung: Ende 14. bis 16. Jahrhundert. – Literatur: AKBE 4A, 148, Nr. 5 (Burgdorf, Mühletor); Keller 1999, Taf. 50 und 97, Nr. 4 (Basel, Spalenber 12 vor 1422 bzw. Spalenberg 40).
9 RS eines Doppelhenkeltopfes mit horizontal ausladendem Deckelfalz und profiliertem Bandhenkel. Zwei Rillen zieren die gerade Schulter. Innen und aussen braun glasiert. Ziegelroter Scherben, mittlere Magerung. – Streufund aus Brunngasse 7/9. – Fnr. 34905-3, -5, -7. – Nicht publizierte Fragmente dieser Qualität: RS: 34194-6. WS: 13437-16, 34177-13, 34181-9, 34185-26, 34686-1, -2, -3, 34739-3, 34819-7. Henkel: 34177-24. – Typologische Datierung: 17./18. Jahrhundert. – Literatur: Baeriswyl/Gutscher 1995, 94, Nr. 42 (vor 1715).

Abb. 19: Bern, Brunngasse 7–11, Gebrauchskeramik. M. 1:2.

1 RS einer Schüssel mit aufgestelltem, aussen verdicktem Rand. Innen braun glasiert. Scherben im Kern ziegelrot, aussen grau. Mittlere Magerung. – Aus: Phase III, Qm 17–18.5/81–83.5 in Brunngasse 7/9 (Dok. Niv. 1). – Fnr. 34653-1. – Nicht publizierte Fragmente dieser Qualität: BS: 13473-14, 34177-20, 34819-3, 34902-10. WS: 34170-4, 34177-37, 34180-20, -28, 34185-5 bis -9, -24, -26, -48, 34190-1, 34191-8, 34194-8, 34663-2, 34719-14, 34729-7, 34740-1, 34803-41, 34805-5, 34807-5, -9, -10, -13, 34831-1, 34837-1, -2, 34838-1, 34910-4. – Typologische Datierung: 16. Jahrhundert.
2 RS einer Schüssel mit verkröpftem Rand. Innen über weissen Malhornlinien grün glasiert, aussen unglasiert. Rötlich-brauner Scherben, feine Magerung. – Aus: Phase IIb, Qm 15–16/78.3–79.4 in Brunngasse 7/9 (Dok. Niv. 2). – Fnr. 34738-1, -3. – Nicht publizierte Fragmente dieser Qualität: RS: 34651-2. WS: 34177-10, -29, -39, 34185-14, -17, -27, -52, -54, 34831-3. – Typologische Datierung: 2. Hälfte 16. Jahrhundert.
3 RS eines Napfes mit Kragenrand. Innen über weisser Engobe grün glasiert, aussen unglasiert. Ziegelroter Scherben, feine Magerung. – Aus: Phase III, Qm 10–13/59–63 in Brunngasse 11 (Dok. Niv. 1B). – Fnr. 34185-47. – Nicht publizierte Fragmente dieser Qualität: RS: 34177-8, 34185-29, -34, -40, -53, 34189-1, 34191-1. WS: 34177-36, 34185-32, -36, -44, -48, -55, -61, 34191-2, -3, -29, 34689-1, 34719-5. – Typologische Datierung: 16. Jahrhundert.
4 RS einer kleinen Schüssel mit aufgestelltem, aussen profiliertem Rand mit dem Ansatz eines Henkels oder Ausgusses. Innen grün glasiert, aussen unglasiert. Rötlich-brauner Scherben, feine Magerung. – Aus: Phase III, Einfüllung des Fasses bei Qm 11–12/64–65 in Brunngasse 11. – Fnr. 34194-1, -5. – Typologische Datierung: 17. Jahrhundert.
5 RS eines Tellers mit Wulstrand an breiter Fahne. Innen über weisser Engobe grün glasiert, aussen unglasiert. Ziegelroter Scherben, feine Magerung. – Aus: Phase III, Qm 10–13/59–63 in Brunngasse 11 (Dok. Niv. 1B). – Fnr. 34185-28. – Nicht publizierte Fragmente dieser Qualität: RS: 34177-4, 34179-1, 34181-7, 34185-26, -49, -57, -58, 34194-3. BS: 34185-3, -38, -41, -46. WS: 34177-23, -25, 34185-4, -5, -11, -12, -15, -20, -31, -45, -56, -61, 34191-30, 34194-13, 34197-6, 34636-5, 34655-8, 34656-6, 34659-54, 34661-3, 34720-1, 34814-20, 34819-7. – Typologische Datierung: 16. Jahrhundert.
6 RS einer kleinen Schale mit aufgestelltem, eingezogenem Rand. Beidseitig weisse Grundengobe, innen rot glasiert, aussen unglasiert. Rötlich-brauner Scherben, feine Magerung. – Phase III, Qm 17–18.5/81–83.5 in Brunngasse 7/9 (Dok. Niv. 1). – Fnr. 34654-1. – Nicht publizierte Fragmente dieser Qualität: BS: 34684-7. WS: 34661-2. – Typologische Datierung: 17. Jahrhundert.
7 RS einer Schüssel mit innen gekehltem Rand. Innen mit Zusatz von Hammerschlag braun glasiert, aussen unglasiert. Ziegelroter Scherben, mittlere Magerung. – Aus: Phase IIb, Qm 14.6–15.7/79–81.5 in Brunngasse 7/9 (Dok. Niv. 3). – Fnr. 34807-2, -6. – Typologische Datierung: 17. Jahrhundert.
8 RS eines Lämpchens. Innen über roter Engobe braun glasiert, aussen Glasurflecken. Ziegelroter Scherben, mittlere Magerung. – Aus: Phase III, Qm 10–13/59–63 in Brunngasse 11 (Dok. Niv. 1B). – Fnr. 34185-1. – Nicht publizierte Fragmente dieser Qualität: 34652-2. – Typologische Datierung: 16./17. Jahrhundert. – Literatur: Keller 1999, 100.
9 RS eines Lämpchens. Innen braun glasiert. – Aus: Phase III, Qm 10–13/59–63 in Brunngasse 11 (Dok. Niv. 1B). – Fnr. 34185-13. – Nicht publizierte Fragmente dieser Qualität: RS: 34912-8. – Typologische Datierung: 16./17. Jahrhundert. – Literatur: Keller 1999, 100.
10 Fragment eines Miniaturtellers mit breiter Fahne. Innen dick braungelb glasiert (Glasur beschädigt), aussen unglasiert. Rötlich-brauner Scherben, feine Magerung. – Aus: Phase II, Qm 19–20/79–81 in Brunngasse 7/9 (Dok. Niv. 2). – Fnr. 34719-3. – Typologische Datierung: 16./17. Jahrhundert.
11 RS einer Schüssel mit Kragenrand. Innen über weisser Engobe und gelbem und grünem Malhorndekor transparent glasiert, aussen unglasiert. Ziegelroter Scherben, feine Magerung. – Aus: Phase III, Kellerfüllung bei Qm 18.5–19.5/81–83.5 in Brunngasse 7/9 (Dok. Niv. 2). – Fnr. 34682-30, -31. – Nicht publizierte Fragmente dieser Qualität: RS: 34651-5, 34659-43, 34660-12. WS: 34659-41, -42, -44, 34660-13, -14. BS: 34682-23. – Typologische Datierung: spätes 18. Jahrhundert.
12 RS einer Schüssel mit aufgestelltem Rand. Innen über weissem Malhorndekor ohne Grundengobe grün glasiert, aussen unglasiert. Ziegelroter Scherben, feine Magerung. – Aus: Phase III, Einfüllung des Fasses bei Qm 11–12/64–65 in Brunngasse 11. – Fnr. 34194-2. – Typologische Datierung: 2. Hälfte 16. Jahrhundert.
13 RS einer Schüssel mit profiliertem, unterschnittenem Keulenrand. Innen und aussen über weisser Engobe grün glasiert. Ziegelroter Scherben, feine Magerung. – Aus: Phase III, Qm 17–18.5/81–83.5 in Brunngasse 7/9 (Dok. Niv. 1). – Fnr. 34653-2. – Nicht publizierte Fragmente dieser Qualität: RS: 34181-4, 34653-3, 34902-6. WS:

13473-3, -5, -6, -7, -10, -13, -16, 34177-7, -26, -30, -37, -39, 34181-11, -12, 34185-61, 34194-7, -13, 34655-10, 34656-10, 34682-18, -28, 34828-1, 34836-4. – Typologische Datierung: 17. Jahrhundert (?).

14 RS einer Schüssel oder eines Deckels mit aufgestelltem Rand. Aussen ohne Engobe transparent glasiert, innen (!) unglasiert. Rötlich-brauner Scherben, mittlere Magerung. – Aus: Sondierung unter der Treppe im Südosten von Brunngasse 7/9 (unstratifiziert). – Fnr. 13473-11. – Nicht publizierte Fragmente dieser Qualität: RS: 34831-2, -5. – Typologische Datierung: 16. Jahrhundert.

15 BS einer kleinen Siebschüssel (?) mit Standboden. Aussen über weisser Engobe grün glasiert, innen unglasiert. Bräunlich-roter Scherben, feine Magerung. – Aus: Phase IIa (?), Grubeneinfüllung bei Qm 15–16.4/74.4–74.6 in Brunngasse 7/9 (Dok. Niv, 5). – Fnr. 34846-1. – Typologische Datierung: 16./17. Jahrhundert. – Literatur: AKBE 3A, 175, Nr. 3 und 177, Nr. 1 (Bern, Gerberngasse 34); Keller 1999, 94.

16 BS einer Schüssel mit abgesetztem Standboden. Innen über weissem Malhorndekor gelb glasiert, aussen unglasiert. Ziegelroter Scherben, feine Magerung. – Aus: Phase III, Qm 10–13/63–67 in Brunngasse 11 (Dok. Niv. 1B). – Fnr. 34181-2. – Nicht publiziertes Fragment dieser Qualität: BS: 34185-18. – Typologische Datierung: 17. Jahrhundert.

17 Teller mit leicht abgesetztem Standboden, steiler Fahne und Kragenrand. Innen und aussen braun glasiert. Ziegelroter Scherben, feine Magerung. – Aus: Phase III, Qm 17–20/81–83.5 in Brunngasse 7/9 (Dok. Niv. 1). – Fnr. 34656-35, 34657-22, 34659-23, -27, -28, -33, 34660-2, -4. – Nicht publizierte Fragmente dieser Qualität: RS: 34177-15, 34659-10, -31, 34660-3, -6. BS: 34180-39, 34659-29, -30. WS: 34659-32, 34660-5, -7. – Typologische Datierung: 17. Jahrhundert (?).

Abb. 20: Bern, Brunngasse 7–11, Gebrauchskeramik. M. 1:2.

1 RS einer Schüssel oder eines Tellers mit verkröpftem Rand. Innen über weisser Grundengobe und gelber sowie brauner Malhornverzierung transparent glasiert, aussen über roter Grundengobe transparent glasiert. Ziegelroter Scherben, feine Magerung. – Aus: Phase III, Qm 17–18.5/81–83.5 in Brunngasse 7/9 (Dok. Niv. 1). – Fnr. 34656-3. – Nicht publiziertes Fragment dieser Qualität: 34177-12. – Typologische Datierung: 18. Jahrhundert.

2 RS einer Schüssel mit profiliertem Kragenrand. Innen über weisser Malhornverzierung transparent glasiert, aussen unglasiert. Ziegelroter Scherben, feine Magerung. – Aus: Phase IIb, Mulde bei Qm 15.3–15.8/81.8–82.3 in Brunngasse 7/9 (Dok. Niv. 3). – Fnr. 34824-1. – Nicht publizierte Fragmente dieser Qualität: RS: 34177-3, -14, 34178-1. WS: 34175-2, 34177-6, -16, -32, -39, 34181-13, 34185-10, -26, 34682-16, 34684-6. – Typologische Datierung: 17. Jahrhundert. – Literatur: Baeriswyl/Gutscher 1995, 105, Nr. 149 (vor 1715).

3 RS eines innen und aussen über weisser Engobe grün glasierten Salbtöpfchens mit ausgebogenem Rand. Ziegelroter Scherben, feine Magerung. – Aus: Sondierung unter der Treppe im Südosten von Brunngasse 7/9 (unstratifiziert). – Fnr. 13473-17. – Typologische Datierung: 17. Jahrhundert. – Literatur: Glatz/Boschetti in diesem Band, Kat. 72–74 (Burgdorf, Kronenplatz vor 1734).

4 RS eines Albarello mit ausgebogenem Rand. Innen und aussen weiss glasiert und mit blauen Linien bemalt (Fayence). Hellbrauner, poröser Scherben, feine Magerung. – Aus: Phase III, Qm 15–16/78.4 in Brunngasse 7/9 (Dok. Niv. 1 u. 2). – Fnr. 34739–2. – Typologische Datierung: 17. Jahrhundert. – Literatur: Baeriswyl/Gutscher 1995, 109, Nr. 179; Keller 1999, Taf. 124, Nr. 2 (Basel, Münsterplatz 16).

5 RS einer Schüssel mit leicht ausgebogenem Rand. Beidseitig über heller Engobe mit ineinander verlaufender gelber und brauner Glasur verziert. Hellbrauner Scherben, mittlere Magerung. – Aus: Sondierung im Südwesten von Brunngasse 7/9 (unstratifiziert). – Fnr. 13472-2. – Nicht publizierte Fragmente dieser Qualität: WS: 34181-14. – Typologische Datierung: 18. Jahrhundert.

6 RS eines Fayence-Tellers mit Kragenrand an breiter, konkaver Fahne. Innen deckend weiss und aussen braun glasiert. Ziegelroter Scherben, feine Magerung. – Aus: Phase III, Qm 19–20/81–83.5 in Brunngasse 7/9 (Dok. Niv. 1). – Fnr. 34659-34, -36. – Nicht publizierte Fragmente dieser Qualität: WS: 34658-5, -6, 34659-37 bis -40. RS: 34659-35. BS: 34658-5, -6. – Typologische Datierung: 18. Jahrhundert.

7 RS wohl eines Tellers mit verkröpftem Rand. Innen und aussen weiss glasiert. Innen mit blauer Fayencemalerei verziert. Hellbrauner Scherben. – Aus: Phase III, ganze Fläche in Brunngasse 11 (Dok. Niv. 1A). – Fnr. 34177-31. – Nicht publizierte Fragmente dieser Qualität: BS: 34177-2. WS: 34177-33, 34661-4, 34666-5, 34686-5, 34729-5. – Typologische Datierung: 1. Hälfte 18. Jahrhundert.

8 RS einer Schüssel mit Kragenrand (Heimberger Art). Beidseitig transparent glasiert, innen über schwarzer, aussen über roter Grundengobe. Der Rand ist mit weissen, gelben und braunen Malhornverzierungen geschmückt. Rötlich-brauner Scherben, feine Magerung. – Aus: Phase III, Qm 19–20/81–83.5 in Brunngasse 7/9 (Dok. Niv. 1). – Fnr. 34659-51. – Typologische Datierung: spätes 18./frühes 19. Jahrhundert.

9 BS einer Schüssel (?). Innen über weissem Malhorndekor grün glasiert. Ziegelroter Scherben. – Aus: Phase III, Qm 10–13/63–67 in Brunngasse 11 (Dok. Niv. 1B). – Fnr. 34181-1. – Nicht publiziertes Fragment dieser Qualität: 34177-11. – Typologische Datierung: 17. Jahrhundert (?).

10 Tönerner Standleuchter. Der obere Teil sowie die Handhabe fehlen. Fuss und Mittelteil sind gelbstichig transparent glasiert, am Mittelteil über roter Engobe.. Hellbeiger Scherben, mittlere Magerung. – Streufund aus Brunngasse 7/9. – Fnr. 34905-4. – Typologische Datierung: 17. Jahrhundert (?).

11 Sockel eines Tontierchens. Auf dem weiss engobierten und transparent glasierten Tonplättchen sind vier Pfoten mit je drei Krallen erhalten. Die Krallen der vorderen Pfoten sind dunkelbraun glasiert. Ziegelroter Scherben, feine Magerung. – Aus: Phase III, Qm 17–18.5/81–83.5 in Brunngasse 7/9 (Dok. Niv. 1). – Fnr. 34656-2. – Typologische Datierung: 18./19. Jahrhundert.

12 Dickwandiger Senftopf aus Steingut. Innen und aussen weiss glasiert. Aussen befindet sich ein aufgemalter, violetter Schriftzug: «(M)outarde ... aille ... maigrie». Hellgelber Scherben. – Aus: Phase III, Qm 19–20/81–83.5 in Brunngasse 7/9 (Dok. Niv. 1). – Fnr. 34659-3, -9, -11, -13, -19, -21. – Typologische Datierung: 19. Jahrhundert.

13 WS eines Steinzeugkruges mit Reliefverzierung, grauer Salzglasur und kobaltblauer Bemalung. Dargestellt sind zwei mit Gewehrbüchsen (Vorderlader) bewaffnete Soldaten, die auf einer Quadermauer stehen. Grauer Scherben. Rheinisches Steinzeug Westerwälder Art.– Aus: Phase III, Qm 10–13/59–63 in Brunngasse 11 (Dok. Niv. 1B). – Fnr. 34185-16. – Nicht publiziertes Fragment dieser Qualität: 34177-39. – Typologische Datierung: 1. Hälfte 17. Jahrhundert. – Literatur: Rastal-Sammlung 1991, 56; Glatz/Boschetti in diesem Band, Kat. 76 (Burgdorf, Kronenplatz vor 1734).

14 Steinzeugkrug mit Henkel und brauner, gefleckter Salzglasur. Brunnenstempel ...ELTE... (= SELTERS) in zwei Kreisen, im Zentrum ein einfaches Kreuz, aussen umlaufende, kobaltblaue Bemalung. Grauer Scherben. – Aus: Phase III, Qm 19–20/81–83.5 in Brunngasse 7 (Dok. Niv. 1). – Fnr. 34660-8, -9. – Nicht publizierte Fragmente dieser Qualität: WS: 34659-49, 34682-15, -19, -20. – Typologische Datierung: um 1800. – Literatur: Brinkmann 1982.

Abb. 21: Bern, Brunngasse 7–11. Kleinfunde. M. 1:2.

1 Kamm aus Bein. Auf der einen Seite liegen die einzelnen Zähne enger beieinander als auf der anderen. – Aus: Sondierung unter der Treppe im Südosten von Brunngasse 7/9 (unstratifiziert). – Fnr. 13473-1. – Typologische Datierung: 17. Jahrhundert (?).

2 Schleifstein mit abgeschliffenen Seiten. – Aus: Qm 20.1/87 in Brunngasse 7/9 (unstratifiziert). – Fnr. 34707-1.

3 Fragment eines Schleifsteines. – Aus: Phase III, Qm 10–13/63–67 in Brunngasse 11 (Dok. Niv. 1B). – Fnr. 34180-100.

4 Fragment eines Schleifsteines (?). – Aus: Phase III, Qm 10–13/59–63 in Brunngasse 11 (Dok. Niv. 1B). – Fnr. 34186-7.

5 Verbranntes Seilstück. Das Seil besteht aus insgesamt drei miteinander versplissenen Teilen. Hanf (?). – Aus: Qm 19.2/88 in Brunngasse 7/9, über «Glockengussgrube» (unstratifiziert). – Fnr. 34708-1. – Typologische Datierung: frühneuzeitlich. – Literatur: Baeriswyl/Gutscher 1995, 131, Nr. 5 unten (vor 1715).

6 Kopffragment einer weissen Fersenpfeife. Die Stempelmarke auf der Ferse trägt das Monogramm MH. – Aus: Phase III, ganze Fläche in Brunngasse 11 (Dok. Niv. 1A). – Fnr. 34177-42. – Typologische Datierung: 2. Hälfte 17. Jahrhundert (aus der Werkstatt des Marten Hendriks in Groningen?). – Literatur: Schmaedecke 1999, 59; Duco 1981, 329.

7 Tonpfeifenrohrstücke. – Aus: Phase III, ganze Fläche in Brunngasse 11 (Dok. Niv. 1A). – Fnr. 34177-40, -41, -43. – Typologische Datierung: 17. Jahrhundert (?).

8 Röhrchen aus Bein, evtl. zur Herstellung von Paternosterringlein (?). – Aus: Phase I, Qm 19–20/84–87 in Brunngasse 7/9 (Dok. Niv. 2B). – Fnr. 34801-5. – Typologische Datierung: 12./13. Jahrhundert (?).

9 Messergrifffragment aus Knochen mit Bronzenägeln. – Aus: Phase III, Profil A in Brunngasse 7/9. – Fnr. 34175-13.

10 Fussfragment eines Kelchglases auf hochgestochenem Fuss. Bläulichgrünes Glas, irisiert und korrodiert, oberste Schicht abblätternd. – Aus: Phase III, Qm 10–13/59–63 in Brunngasse 11 (Dok. Niv. 1B). – Fnr. 34186-1. – Typologische Datierung: 16. Jahrhundert. – Literatur: Glatz 1991, 32–37.

11 Glas, flaches Fussscheibenfragment ohne hohlen oder umgeschlagenen Rand. Dem farblosen Glas sind weisse Fäden eingeschmolzen («à la façon de Venise»). – Aus: Phase III, ganze Fläche in Brunngasse 11 (Dok. Niv. 1A). – Fnr. 34177-47. – Typologische Datierung: 2. Hälfte 16. Jahrhundert (?).

12 Becherbodenfragment mit schwach hochgestochenem Boden. Farbloses Glas, irisiert und trüb. – Aus: Phase III, Kelleraufüllung bei Qm 18.5–19.5/81–83.5 in Brunngasse 7/9 (Dok. Niv. 2). – Fnr. 34682-39. – Typologische Datierung: 18. Jahrhundert. – Literatur: Glatz 1991, 27.

13 Becherbodenfragment mit Heftnarbe und schwach hochgestochenem Boden. Farbloses Glas, irisiert und trüb. – Aus: Phase III, ganze Fläche in Brunngasse 11 (Dok. Niv. 1A). – Fnr. 34177-46. – Typologische Datierung: 18. Jahrhundert. – Literatur: Glatz 1991, 27.

14 Fuss eines Glases mit abgesetztem Standboden und Heftnarbe auf der Unterseite. Farbloses Glas. – Aus: Phase III, Qm 17-18.5/81-83.5 in Brunngasse 7/9 (Dok. Niv. 1). – Fnr. 34656-16. – Typologische Datierung: 19. Jahrhundert (?).

15 Flaschenboden. Der Boden weist eine halbkugelförmige massive Wölbung auf. Grünes Glas, irisiert. – Phase III, Qm 17-18.5/81-83.5 in Brunngasse 7/9 (Dok. Niv. 1). – Fnr. 34654-4. – Typologische Datierung: 18./19. Jahrhundert.

16 Fragment einer achteckigen Flasche mit halbrund hochgestochenem Boden. Farbloses Glas, irisiert. – Aus: Phase III, Einfüllung des Fasses bei Qm 11–12/64–65 in Brunngasse 11. – Fnr. 34194-15. – Typologische Datierung: 18. Jahrhundert.

17 Kleine Flasche, Halsfragment. Unterhalb der ausgebogenen Lippe wurde ein Faden umgelegt. Grünes Glas. Irisiert und korrodiert. – Phase III, Qm 17–18.5/81–83.5 in Brunngasse 7/9 (Dok. Niv. 1). – Fnr. 34654-3. – Typologische Datierung: Ende 17. bis 19. Jahrhundert. – Literatur: Glatz 1991, Kat. 380–386.

18 Fläschchen, Fragment. Die Lippe ist über dem kurzen Hals ausgebogen. Grünes Glas. Irisiert und korrodiert, oberste Schicht abblätternd. – Aus: Phase IIa (?), Qm 15–16.4/74.4–74.6 in Brunngasse 7/9 (Dok. Niv. 4). – Fnr. 34840-4. – Typologische Datierung: 15. bis 18. Jahrhundert. – Literatur: Glatz 1991, 48–51.

19 Flaschenhals. Unterhalb der geraden Lippe wurde ein etwa 1 cm dicker Faden umgelegt. Grünes Glas, irisiert. – Aus: Phase III, unter Tuffsteinen bei Qm 15.25/80.2 in Brunngasse 7/9 (Dok. Niv. 1/2). – Fnr. 34741-1. – Typologische Datierung: 19. Jahrhundert. – Literatur: Glatz 1991, Kat. 379.

Abb. 22: Bern, Brunngasse 7–11. Ofenkeramik. 1:2.

1 RS einer steilwandigen, konischen Becherkachel mit einfachem Rand. Scheibengedreht. Ziegelroter Scherben, mittlere Magerung. – Aus: Phase III, Qm 10–13/63–67 in Brunngasse 11 (Dok. Niv. 1B). – Fnr. 34180-63. – Nicht publizierte Fragmente dieser Qualität: RS: 34180-18, -57, -61, -99, 34184-62, 34191-18, 34198-29, 34902-3, 34908-2, 34910-27. WS: 34180-68, -80, 34184-24, -50, -54, -62, 34836-9, 34909-3, 34927-4. – Typologische Datierung: 13. Jahrhundert.

2 Tubusfragment einer Tellerkachel (?). Scheibengedreht mit deutlichen Riefeln. Scherben im Kern grau, Oberflächen schwarz. Mittlere Magerung. – Aus: Phase IIb, Qm 14.5–15.5/79.8–82.4 in Brunngasse 7/9 (Dok. Niv. 3). – Fnr. 34812-47. – Typologische Datierung: 2. Hälfte 13./14. Jahrhundert.

3 RS einer Napfkachel mit verdicktem, horizontal abgestrichenem Rand und trichterförmiger Wandung. Scheibengedreht. Grauer Scherben, mittlere Magerung. – Aus: Phase II (?), Qm 14.5–17/81.5–83 in Brunngasse 7/9 (Dok. Niv. 2). – Fnr. 34735-13. – Nicht publizierte RS dieser Qualität: 34184-15, 34189-2, 34689-3. – Typologische Datierung: 13. Jahrhundert. – Literatur: Matter/Wild 1997 (Winterthur, Metzggasse nach 1208); Rickenbach 1995 (Alt-Eschenbach Gruben 21–23 vor 1309).

4 Becherkachelfragment mit innen abgestrichenem Rand. Nachgedreht. Scherben im Kern grau, Oberflächen ziegelrot. Mittlere Magerung. – Aus: Phase II bzw. III, ganze Fläche in Brunngasse 11 (Dok. Niv. 1C bzw. 2). – Fnr. 34199-26, 34923-36, -37. – Nicht publizierte RS dieser Qualität: 34180-99, 34184-62, 34194-18, 34821-28. – Typologische Datierung: 13. Jahrhundert. – Literatur: wie 3.

5 RS einer Napfkachel mit horizontal abgestrichenem Rand und konischer Wandung. Scheibengedreht. Bräunlich-roter Scherben, feine Magerung. – Aus: Phase III, Qm 10–13/63–67 in Brunngasse 11 (Dok. Niv. 1B). – Fnr. 34180-64. – Nicht publizierte RS dieser Qualität: 34180-26, -54, -59, -73, -78, -85, -97, -99, 34184-14, -39, -46, -48, -52, -60, -62, 34902-11. – Typologische Datierung: Ende 13./frühes 14. Jahrhundert. – Literatur: Rickenbach 1995 (Alt-Eschenbach Gruben 21–23 vor 1309).

6 RS einer Napfkachel mit horizontal abgestrichenem Rand und einer wulstigen Leiste auf der Innenseite. Scheibengedreht. Ziegelroter Scherben, mittlere Magerung. – Aus: Phase III, Qm 11–13/64–67 in Brunngasse 11 (Dok. Niv. 1C). – Fnr. 34197-1. – Nicht publizierte RS dieser Qualität: 34164-13, 34180-79, 34187-27, 34190-23, -28, 34807-14. – Typologische Datierung: Spätes 13./frühes 14. Jahrhundert. – Literatur: wie 5.

7 RS einer Napfkachel mit innen abgestrichenem Rand. Scheibengedreht. Bräunlich-roter bis grauer Scherben, feine Magerung. – Streufund. – Fnr. 34753-8, -10, -17 (?). – Nicht publizierte RS dieser Qualität: 34180-27, -37, -90, -98, 34184-3, -12, -30, -42, -44, -62, 34191-32, -33, -36, 34197-14, 34198-10, 34735-12, 34814-18, 34844-1, 34901-5, 34909-21, 34914-2, 34924-5, -6. – Typologische Datierung: 13. Jahrhundert. – Literatur: wie 3.

8 Napfkachelfragment mit horizontal abgestrichenem, leicht verdicktem, ausgebogenem Rand und trichterförmiger Wandung. Scheibengedreht. Scherben im Kern bräunlich-rot, Oberflächen grau, mittlere Magerung. – Aus: Phase IIb, Qm 14.5–17/81–83 in Brunngasse 7/9 (Dok. Niv. 3). – Fnr. 34803-36, -38, -50. – Nicht publizierte Fragmente dieser Qualität: RS: 34180-16, 34735-9, 34803-39, -44. WS: 34180-67, -99, 34184-62, 34190-24, -27, 34198-32, 34735-14, -19, 34803-42, -53, 34812-35, -39, -43, 34817-9, 34821-12, 34831-7, -8, 34836-14, 34902-12, 34908-6, 34910-28, 34924-3, 34948-8, -10, 34950-3. – Typologische Datierung: 14. Jahrhundert. – Literatur: Pfrommer 1999, Taf. 26, Nr. 1–3.

9 Napfkachelfragment mit horizontal abgestrichenem Rand und einer Kehle auf der Oberseite. Steile Wandung, flacher Standboden. Scheibengedreht. Bräunlich-roter bis grauer Scherben, feine Magerung. – Aus: Phase II, Qm 10–12.5/63–64 in Brunngasse 11 (Dok. Niv. 2). – Fnr. 34909-27, 34948-4, -9. – Nicht publizierte RS dieser Qualität: 34948-5. – Typologische Datierung: 13. Jahrhundert. – Literatur: wie 3.

10 RS einer Napfkachel mit verdicktem, horizontal abgestrichenem Rand. Innen ohne Engobe olivgrün glasiert. Scheibengedreht. Bräunlich-roter Scherben, feine Magerung. – Aus: Phase IIb, Qm 14.9–16.8/79.7–81.7 in Brunngasse 7/9 (Dok. Niv. 3). – Fnr. 34819-20. – Nicht publizierte Fragmente dieser Qualität: RS: 34819-13, 34830-12, -17. WS: 34185-60, 34805-4, 34814-22, 34817-18. – Typologische Datierung: 2. Hälfte 14. Jahrhundert.

11 BS einer Becherkachel. Bodenunterseite rauh, Bodenoberseite mit spiraliger Drehspur. Bräunlich-roter Scherben, mittlere Magerung. – Aus: Phase IIb, Qm 15–16.5/78.3–79 in Brunngasse 7/9 (Dok. Niv. 3). – Fnr. 34809-28, 34948-7. – Nicht publizierte Fragmente dieser Qualität: BS: 34180-62, 34927-5. WS: 34180-58, -60, -99, 34184-47, -62, 34198-25, 34714-1, 34812-25, -30, -31, -37, 34814-8, -16, 34817-11, 34821-4, -13, 34836-8, 34842-3. – Typologische Datierung: 13. Jahrhundert. – Literatur: wie 3.

12 BS einer Becherkachel. Auf der flachen Standbodenunterseite sind Drahtschlingenspuren und auf der Bodenoberseite spiralige Drehspuren zu erkennen. Ziegelroter Scherben, feine Magerung. Die Innenseite ist schwarz verrusst. – Aus: Phase II, Qm 12.2–13/63–66.5 in Brunngasse 11 (Dok. Niv. 2). – Fnr. 34908-5. – Nicht publizierte Fragmente dieser Qualität: BS: 34180-10, -21, -51, -56, -94, 34805-14, 34812-28, 34817-14, 34821-7, 34830-13, 34842-1. Glasiert: 34185-37, 34803-53. – Typologische Datierung: 13. Jahrhundert. – Literatur: wie 3.

13 BS einer Becherkachel. Auf der flachen Standbodenunterseite sind Drahtschlingenspuren und auf der Bodenoberseite schwach ausgeprägte Drehspuren zu erkennen. Ziegelroter Scherben, mittlere

Magerung. – Aus: Phase IIb, Qm 14.5–15.5/79.8–82.4 in Brunngasse 7/9 (Dok. Niv. 3). – Fnr. 34812-19. – Nicht publizierte BS dieser Qualität: 34180-69, -95, 34194-19, 34803-47, -62, 34817-4, 34819-12. Innen glasiert: 34812-18, 34814-22. – Typologische Datierung: 13. Jahrhundert. – Literatur: wie 3.

14 BS einer Napfkachel mit leicht konischer Wandung. Auf der flachen Standbodenunterseite sind Drahtschlingenspuren und auf der Bodenoberseite spiralige Drehspuren zu erkennen. Die Kachel war innen ohne Engobe glasiert. Ziegelroter Scherben, z.T. durch Sekundärbrand schwarz. – Aus: Phase II bzw. IIa (?), Qm 14.5–17/81.5–83 in Brunngasse 7/9 (Dok. Niv. 2 bzw. 4). – Fnr. 34735-1, -11, -21 bis -23, 34830-18, -19. – Nicht publizierte Fragmente dieser Qualität: BS: 34180-55, -65, -66, -70, -72, -99, 34184-58, -62, 34190-26, 34689-2, 34697-1, 34923-41, 34948-3, 34950-4. WS: 34180-30, -74 bis -76, -84, -86 bis -89, -93, -99, 34184-46, -59, -62, 34190-3, -25, -29, -30, 34191-17, 34194-17, 34197-15, 34198-28, -30, -33, 34199-10, 34902-14, -16, 34909-24, 34948-6. – Typologische Datierung: 13./frühes 14. Jahrhundert. – Literatur: wie 5.

15 Napfkachelfragment. Ausgebogener Rand mit Kehlung auf der Innenseite. Bodenunterseite mit Drahtschlingenspuren. Innwendig über weisser Engobe grün glasiert. Die Glasur ist jedoch durch den Sekundärbrand verbrannt. Ziegelroter Scherben, mittlere Magerung. – Aus: Phase II bzw. IIb (?), Qm 14.5–17/81–83 in Brunngasse 7/9 (Dok. Niv. 2 bzw. 3). – Fnr. 34735-5, -27, -45, 34803-59. – Nicht publizierte Fragmente dieser Qualität: RS: 34735-4. BS: 34812-21. WS: 34803-60. – Typologische Datierung: 2. Hälfte 14. Jahrhundert. – Tauber 1980, 204, Nr. 6 (ähnliches Stück von Willisau, Hasenburg vor 1386).

16 RS einer Becherkachel mit verdicktem, horizontal abgestrichenem Rand und ausgeprägt trichterförmiger Wandung. Scheibengedreht. Gelblichgrauer Scherben, mittlere Magerung. – Aus: Phase I, Qm 19–20/84–88 in Brunngasse 7/9 (Dok. Niv. 2B). – Fnr. 34696-20. – Typologische Datierung: 13. Jahrhundert.

17 Kleines, handgemachtes Röhrenkachelfragment. Rötlich-brauner Scherben, feine Magerung. – Aus: Phase II bei Qm 10–12.6/63–67 in Brunngasse 11 (Dok. Niv. 3/2). – Fnr. 34909-26, -29, 34918-5. – Typologische Datierung: frühes 13. Jahrhundert (?).

18 Kleine, scheibengedrehte Napfkachel mit ausgebogenem Rand. Bodenunterseite mit Drahtschlingenspuren. Rötlich-brauner Scherben, feine Magerung. – Aus: Phase IIb, Qm 15–16.8/79.7–81.1 in Brunngasse 7/9 (Dok. Niv. 3). – Fnr. 34821-3, -5, -9, -11, -15, -17, -20. – Typologische Datierung: 13. Jahrhundert.

19 Napfkachel mit nach innen abgestrichenem Rand und trichterförmiger Wandung. Bodenunterseite mit Drahtschlingenspuren. Bräunlich-grauer Scherben, mittlere Magerung. – Aus: Phase II (?), Qm 14.5–17/81.5–83 in Brunngasse 7/9 (Dok. Niv. 2). – Fnr. 34735-6. – Typologische Datierung: frühes 14. Jahrhundert.

Abb. 23: Bern, Brunngasse 7–11, Ofenkeramik. M. 1:2.

1 Ohne Engobe grün glasierte Tellerkachel. – Aus: Phase IIb, Qm 14.6–17/79–81.7 in Brunngasse 7/9 (Dok. Niv. 3). – Fnr. 34805-1, 34807-11, 34819-1. – Typologische Datierung: 2. Hälfte 14. Jahrhundert. – Literatur: Roth Kaufmann 1994, Kat. 19.

2 Fragment einer Tellerkachel mit gekehltem Rand. Der Teller war vermutlich ohne Engobe grün glasiert. Das Tubusfragment ist unglasiert. – Aus: Phase IIb, Qm 14.5–17/79.8–83 in Brunngasse 7/9 (Dok. Niv. 3). – Fnr. 34803-46, 34812-5, -10, -20, -24. – Nicht publizierte Fragmente dieser Qualität: RS: 34735-18, 34812-11, -12, 34819-11, -14, -15, -16. WS: 34821-10, 34814-9. – Typologische Datierung: 2. Hälfte 14. Jahrhundert. – Literatur: Roth Kaufmann 1994, Kat. 20 (vor 1531).

3 Fragment eines ohne Engobe grün glasierten Steckpfropfens. Erhalten ist die rechte Gesichtshälfte mit Auge, Ohr, Nase und Mund mit Schnurrbart. – Aus: Qm 14.6–15/79.6–81.5 in Brunngasse 7/9 (unstratifiziert). – Fnr. 34836-7, -15. – Nicht publiziertes, unglasiertes Steckpfropfenfragment dieser Qualität: 34912-48. – Typologische Datierung: 2. Hälfte 14. Jahrhundert.

4 Fragment eines ohne Engobe grün glasierten Steckpfropfens. Erhalten ist der untere Teil eines Kopfes mit spitzem Mund und einem Kinn mit Mittelgrübchen. Das Gesicht wird von einem «Krüseler» (Frauenhut) gerahmt. – Aus: Phase IIb, Qm 14.5–15.7/79.8–82.4 in Brunngasse 7/9 (Dok. Niv. 3). – Fnr. 34812-1, 34817-2. – Nicht publiziertes Fragment dieser Qualität: 34819-14. – Typologische Datierung: 2. Hälfte 14. Jahrhundert.

5 Fragment eines ursprünglich ohne Engobe honigbraun glasierten Steckpfropfens. Erhalten ist die obere Gesichtshälfte. – Aus: Phase IIb, Qm 14.5–15.7/79.8–82.4 in Brunngasse 7/9 (Dok. Niv. 3). – Fnr. 34812-2, 34817-12. – Typologische Datierung: 2. Hälfte 14. Jahrhundert. – Literatur: Roth Kaufmann 1994, Kat. 13 (vor 1405?).

6 Fragment einer ohne Engobe grün glasierten Nischenkachel mit abgetrepptem Rahmen. – Aus: Phase IIb, Qm 14.5–15.5/79.8–82.4 in Brunngasse 7/9 (Dok. Niv. 3). – Fnr. 34812-7, 34831-6. – Nicht publizierte Fragmente dieser Qualität: 34803-52. – Typologische Datierung: 2. Hälfte 14./frühes 15. Jahrhundert.

7 Fragment einer Nischenkranzkachel mit giebelförmigem Abschluss und durchbrochenem Masswerk. Ohne Engobe grün glasiert. – Aus: Phase II, Qm 14.5–16.8/79–81.2 in Brungasse 7/9 (Dok. Niv. 3/2). – Fnr. 34814-17. – Typologische Datierung: 2. Hälfte 14. Jahrhundert. – Literatur: Roth Kaufmann 1994, Kat. 397 u. 398 (ähnlich); Matter 2000, Kat. 381 (Winterthur, Tösstalstr. 7).

8 Fragment einer giebelförmigen Kranzkachel mit Krabbenbekrönung und einfachem Leistenrand. Ohne Engobe grün glasiert. – Aus: Phase IIb, Qm 14.9–16.8/79.7–81.7 in Brunngasse 7/9 (Dok. Niv. 3). – Fnr. 34819-9. – Typologische Datierung: 2. Hälfte 14. Jahrhundert.

9 Blattkachelfragment mit feinem Masswerkmotiv und feinem Leistenrand. Ohne Engobe grün glasiert. – Aus: Phase IIb, Qm 14.5–15.5/79.8–82.4 in Brunngasse 7/9 (Dok. Niv. 3). – Fnr. 34812-4, -9. – Nicht publizierte Fragmente dieser Qualität: 34803-61, 34812-8, 34814-15. – Typologische Datierung: 2. Hälfte 14./frühes 15. Jahrhundert. – Literatur: Roth Kaufmann 1994, Kat. 272 (ähnlich, aber typologisch jünger).

10 Fragment einer Blattkachel mit Masswerkmotiv (kräftiges Relief). Wohl ohne Engobe grün glasiert. Spuren sekundärer Brandeinwirkung. – Aus: Phase IIb, Qm 14.5–15.5/79.8–82.4 in Brunngasse 7/9 (Dok. Niv. 3). – Fnr. 34812-3, -6. – Typologische Datierung: 1. Hälfte 15. Jahrhundert.

Abb. 24: Bern, Brunngasse 7–11, Ofenkeramik, Stein und Ofenlehm. M. 1:2.

1 Blattkachelfragment mit Vorderpranken eines Löwen. Über weisser Engobe sattgrün glasiert. – Aus: Phase II, Qm 19–20/79–81 in Brunngasse 7/9 (Dok. Niv. 2). – Fnr. 34719-9. – Typologische Datierung: 2. Hälfte 15. Jahrhundert. – Literatur: Roth Kaufmann 1994, Kat. 118 (vor 1531).

2 Blattkachelfragment mit vertiefter Diamantbosse. Über weisser Engobe grün glasiert. – Aus: Phase II, Qm 19–20/79–81 in Brunngasse 7/9 (Dok. Niv. 2). – Fnr. 34719-10. – Typologische Datierung: 15. Jahrhundert. – Literatur: Roth Kaufmann 1994, Kat. 290; Roth Aarberg in Vorb., Kat. 153–155 (vor 1477).

3 Über weisser Engobe grün glasiertes Blattkachelfragment mit vertieftem Rapportmuster. – Aus: Phase III, Qm 10–13/59–63 in Brunngasse 11 (Dok. Niv. 1B). – Fnr. 34185-30. – Typologische Datierung: Ende 15. Jahrhundert.

4 Über weisser Engobe grün glasiertes Blattkachelfragment mit Waffelmuster. – Aus: Phase III, Qm 17–18.5/81–83.5 in Brunngasse 7/9 (Dok. Niv. 1). – Fnr. 34653-4. – Nicht publizierte Fragmente dieser Qualität: 34185-59, -60. – Typologische Datierung: 16./17. Jahrhundert.

5 Mörser aus Sandstein. – Aus: Phase I, «Brandgrube» bei Qm 18.5–19.8/87.6–88 in Brunngasse 7/9 (Dok. Niv. 2C). – Fnr. 34703-5. – Typologische Datierung: 12./13. Jahrhundert (?). – Literatur: Roth Aarberg in Vorb.

6 Ausfachungsfragment einer Flechtwand (?). Der grob gemagerte Lehm wurde in ein Positiv gedrückt, das aus sechs nebeneinader liegenden, halbrunden, bis zu 9 mm breiten Rillen bestand. An den Seiten und an der Stirne sind teilweise Holzabdrücke zu erkennen. Auf der Oberseite sind auch Negativspuren von Gräsern vorhanden. Ziegelroter bis braun-grauer Scherben, sehr grobe Magerung mit Kieselchen und organischem Material. Das Fragment weist sekundäre Brandspuren auf. – Aus: Kohleschicht bei Qm 10–10.4/62.0–62.8 in Brunngasse 11 (Phase II, Dok. Niv. 2). – Fnr. 34459-30, -31, -33. – Nicht publizierte Fragmente dieser Qualität: 34927-8, -9, 34459-32. – Typologische Datierung: Mittelalterlich.

7 Ausfachungsfragment einer Flechtwand (?). Beschreibung vgl. Nr. 6, jedoch ohne sekundäre Brandspuren. – Aus: Phase II, Qm 11.1/63 in Brunngasse 11 (Dok. Niv. 2). – Fnr. 34925-1 bis -3. – Typologische Datierung: Mittelalterlich.

Fortsetzung S. 332.

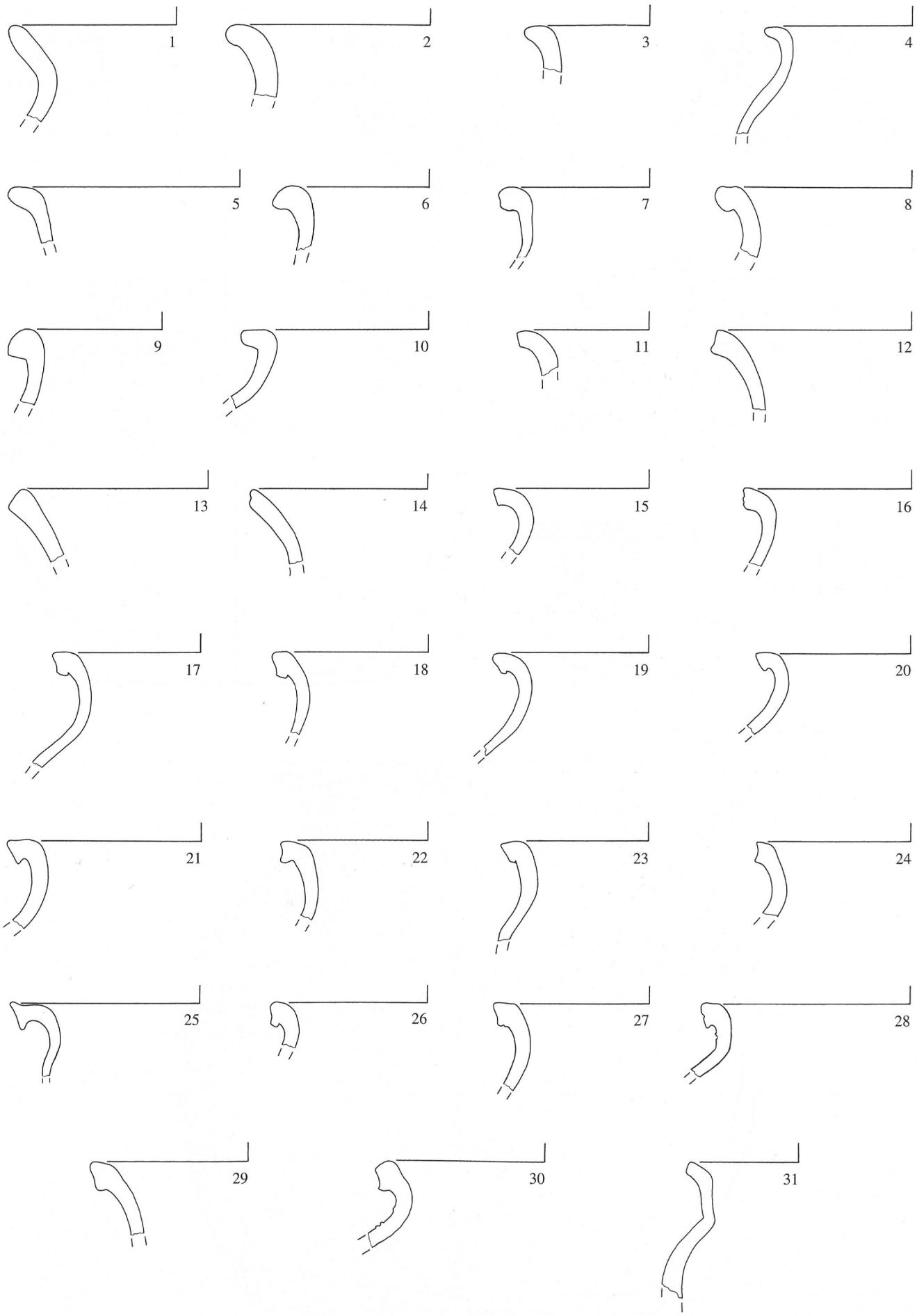

Abb. 14: Bern, Brunngasse 7–11. Randscherben von unglasierter Geschirrkeramik. M. 1:2.

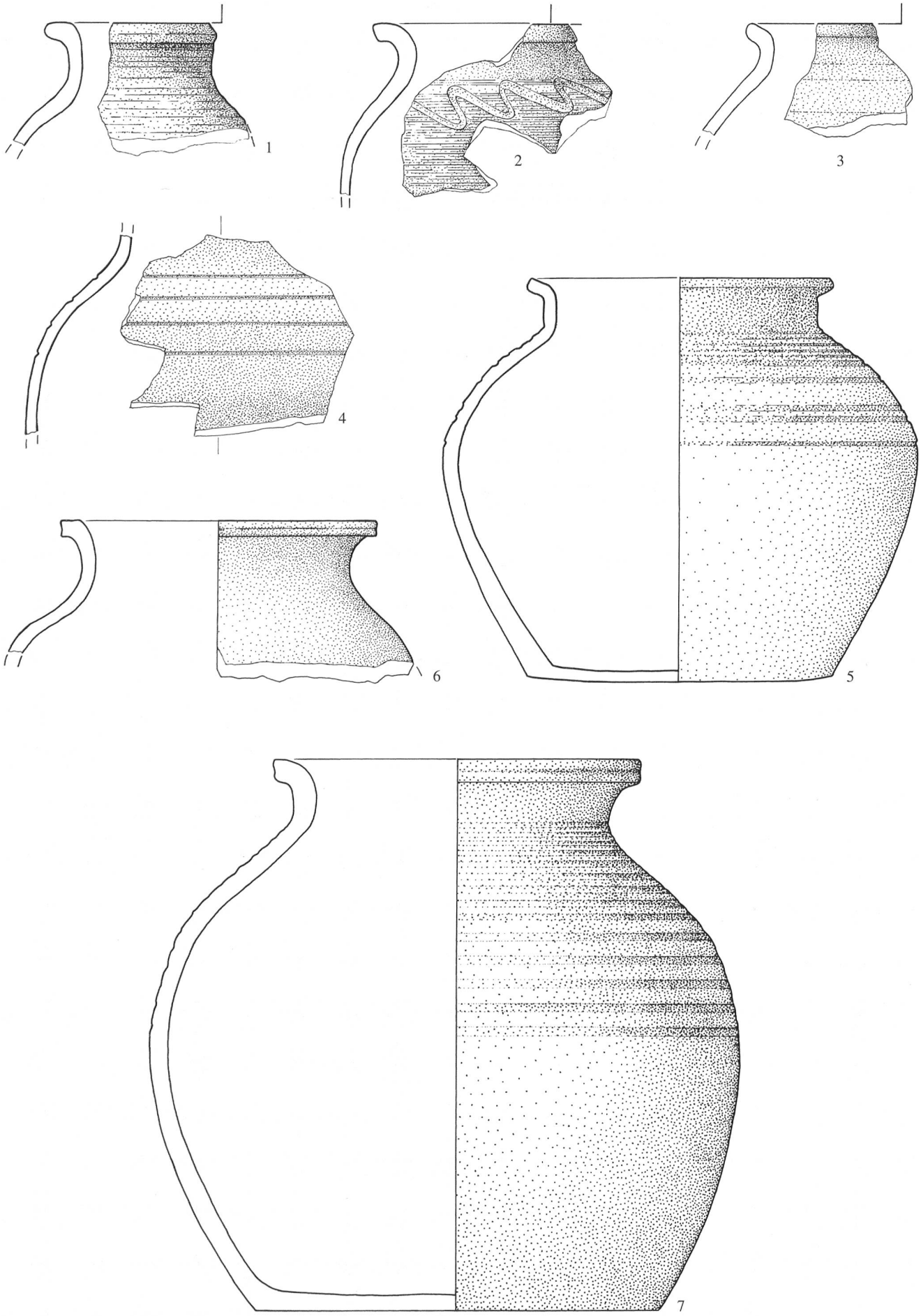

Abb. 15: Bern, Brunngasse 7–11, Topffragmente. M. 1:2.

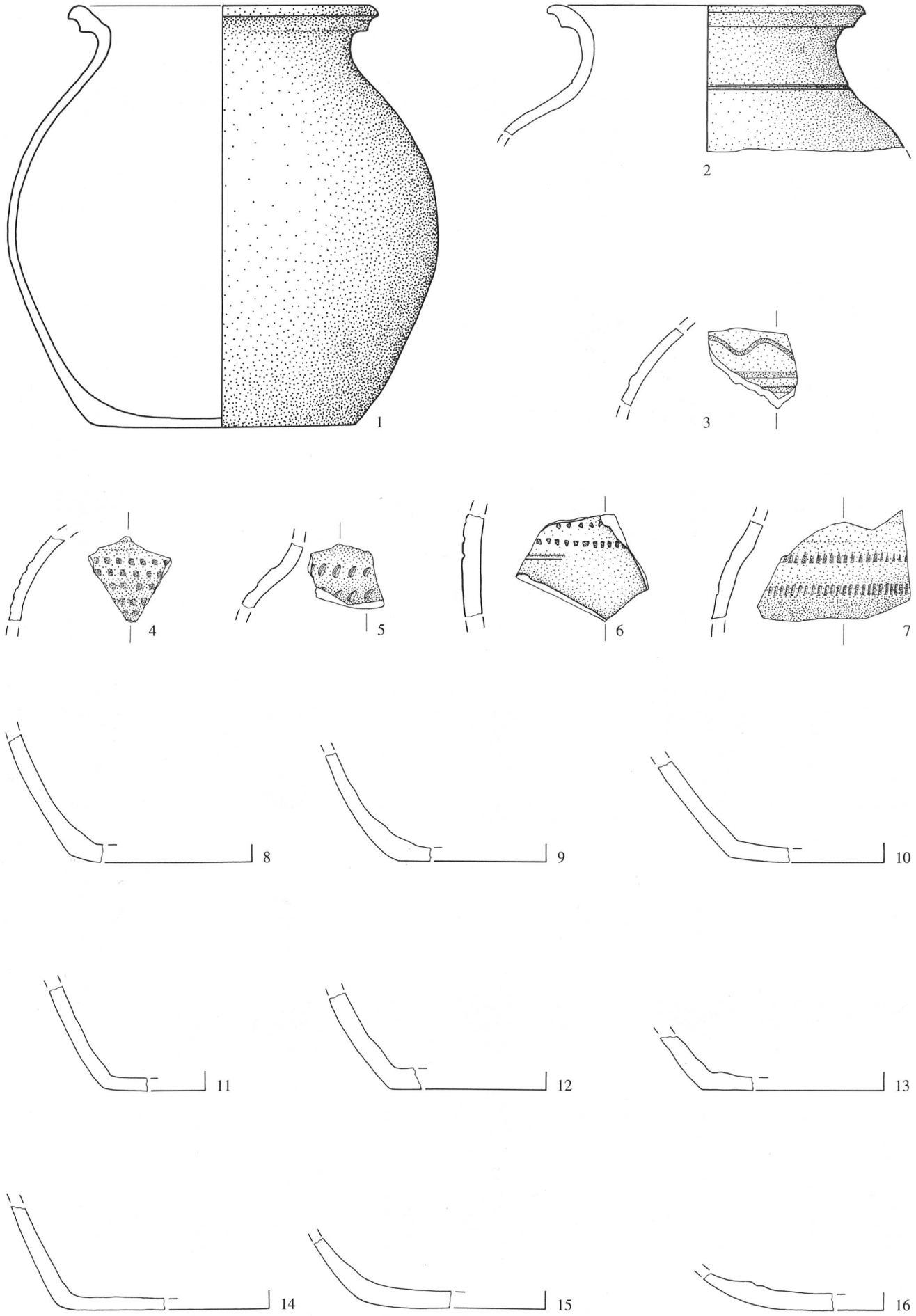

Abb. 16: Bern, Brunngasse 7–11, Topffragmente. M. 1:2.

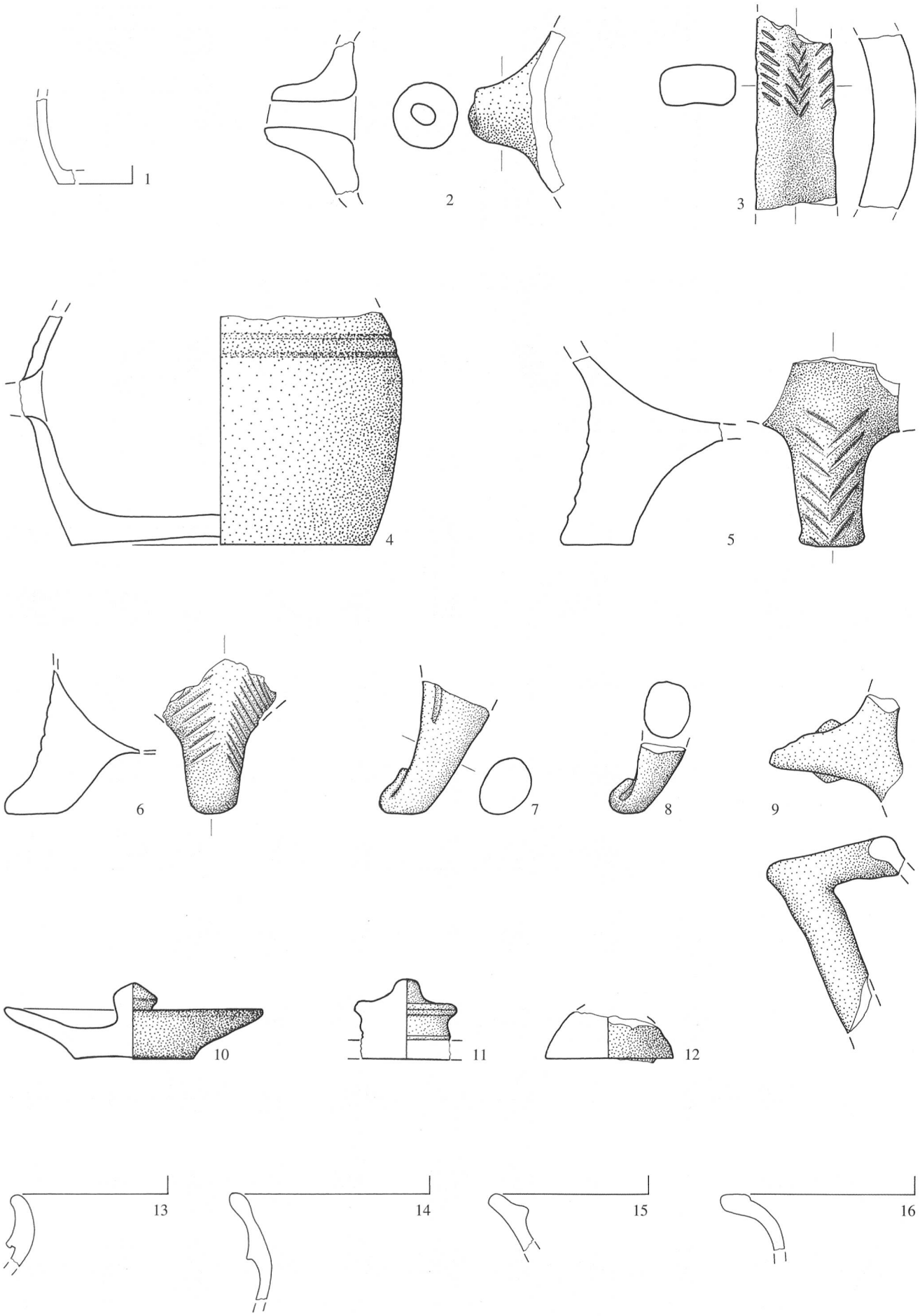

Abb. 17: Bern, Brunngasse 7–11, Appliken, Deckel, Tüllenkanne und RS von Töpfen. M. 1:2.

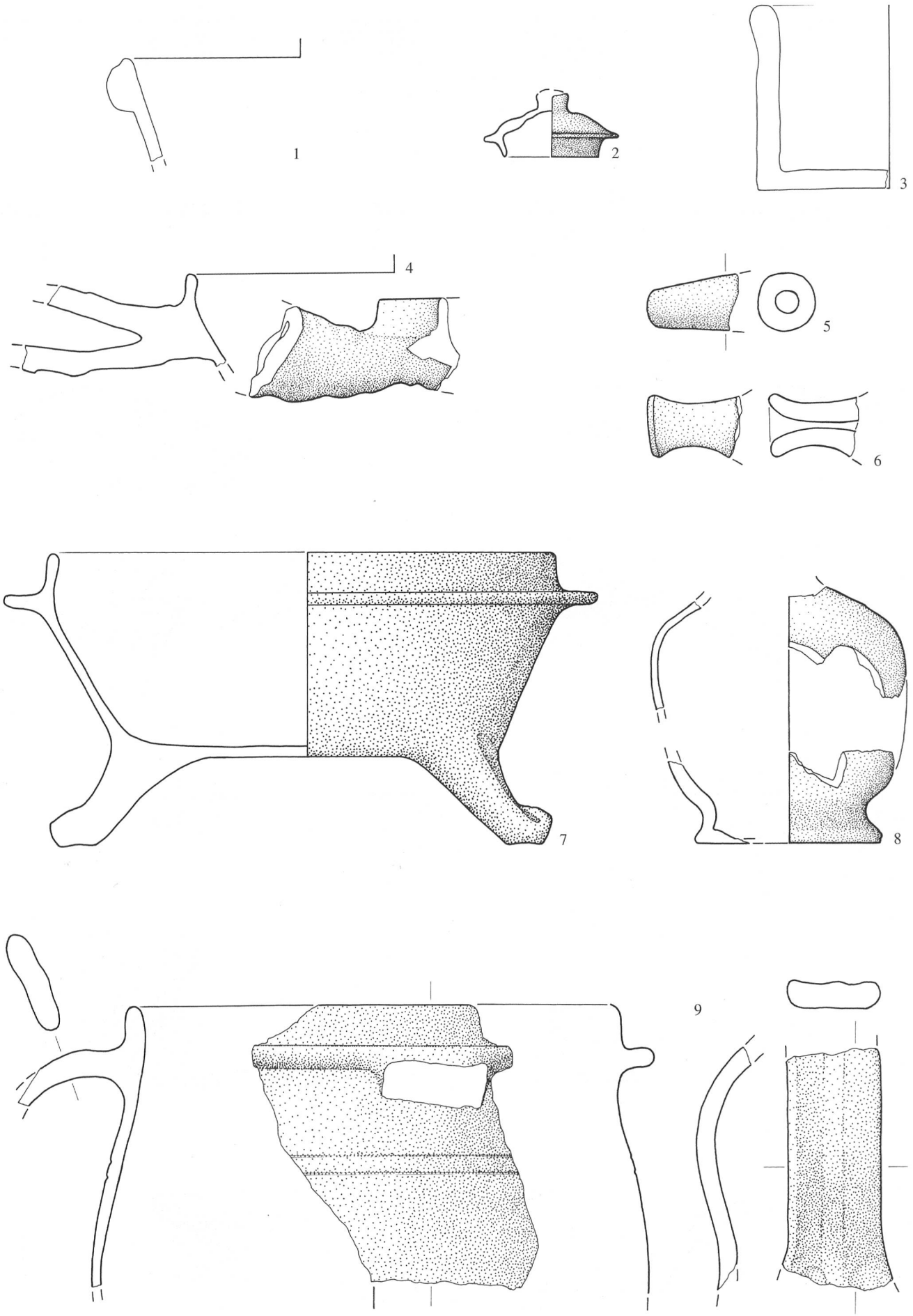

Abb. 18: Brunngasse 7–11, Gebrauchskeramik. M. 1:2.

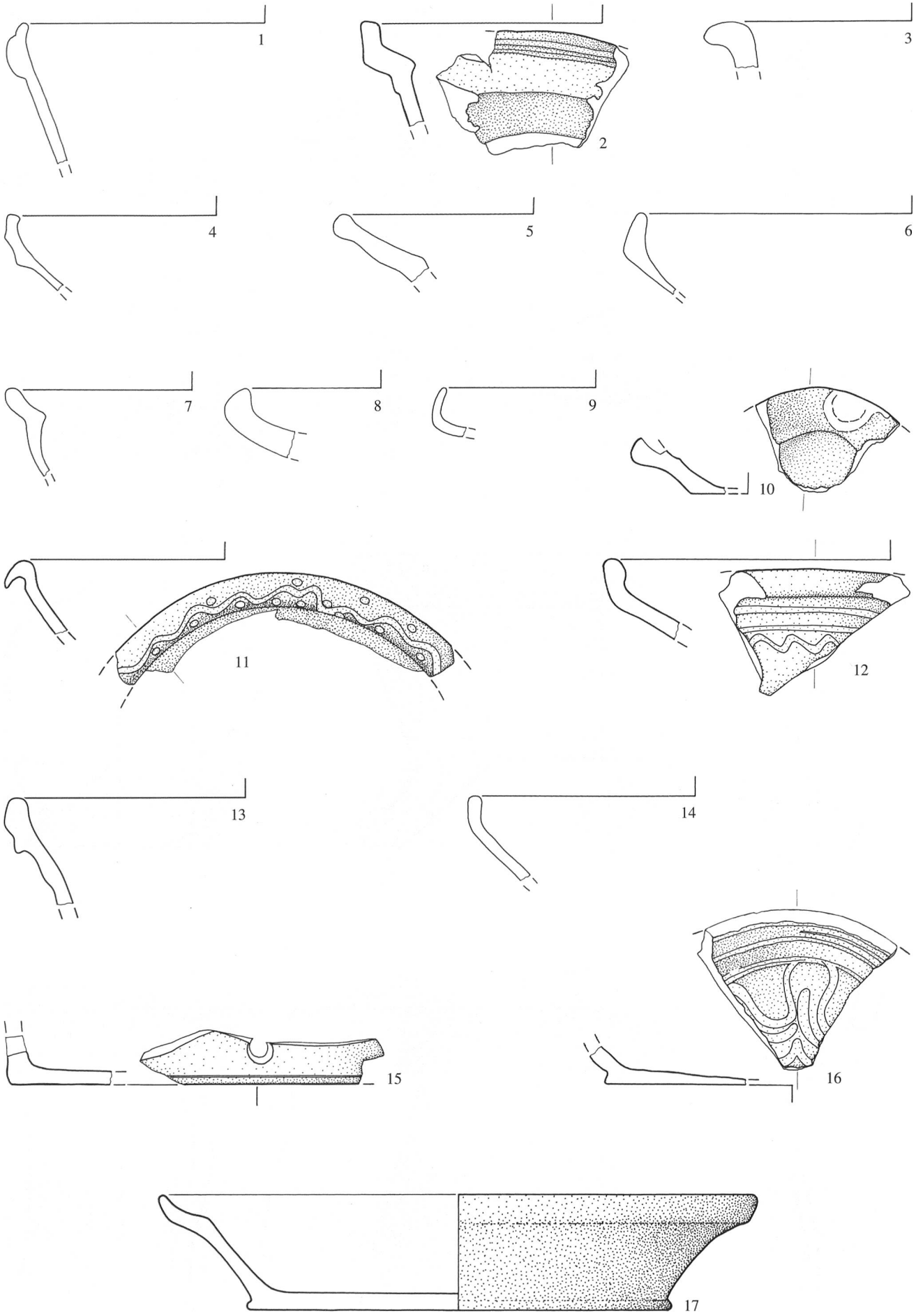

Abb. 19: Bern, Brunngasse 7–11, Gebrauchskeramik. M. 1:2.

Abb. 20: Bern, Brunngasse 7–11, Gebrauchskeramik. M. 1:2.

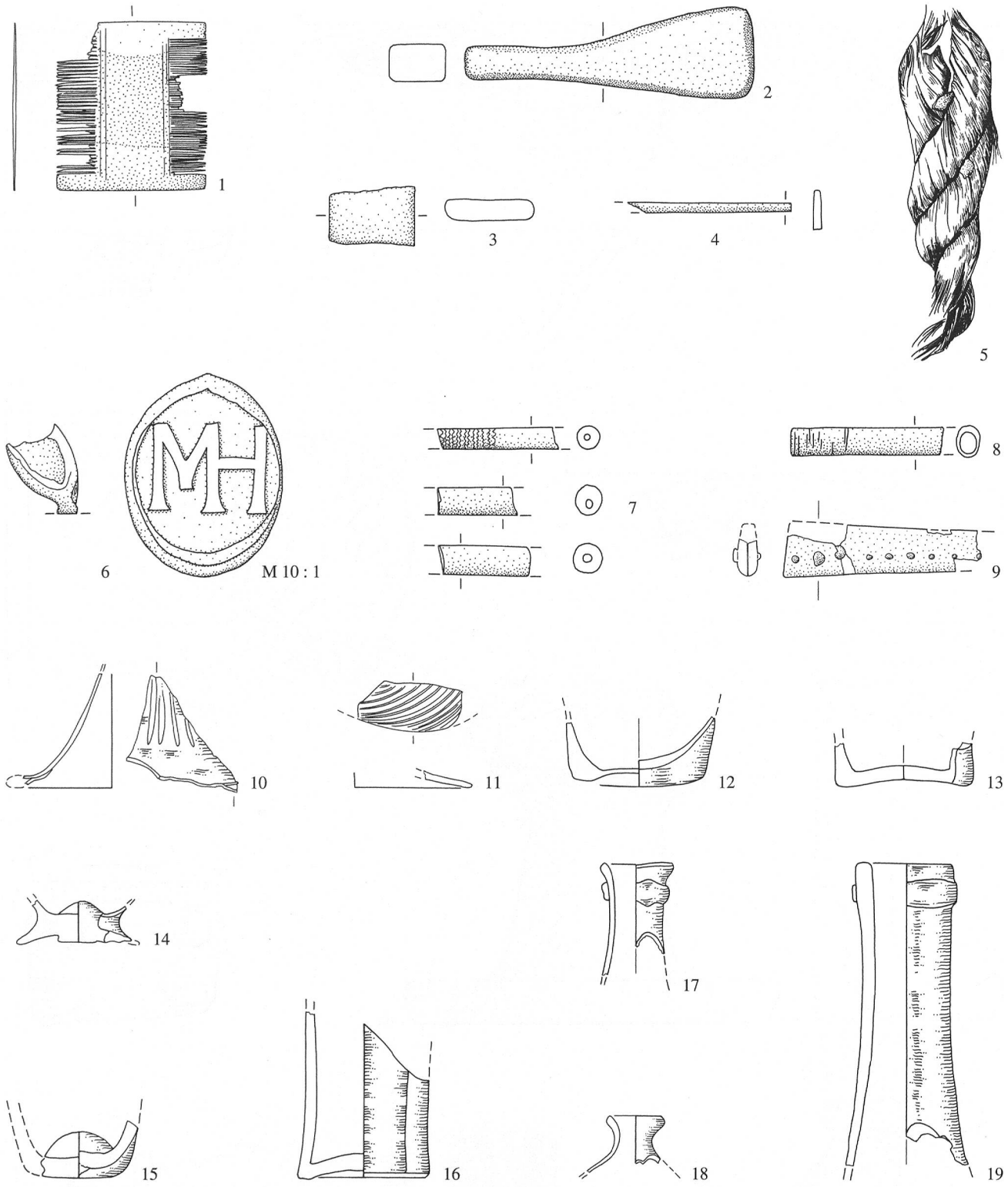

Abb. 21: Bern, Brunngasse 7–11. Kleinfunde. M. 1:2.

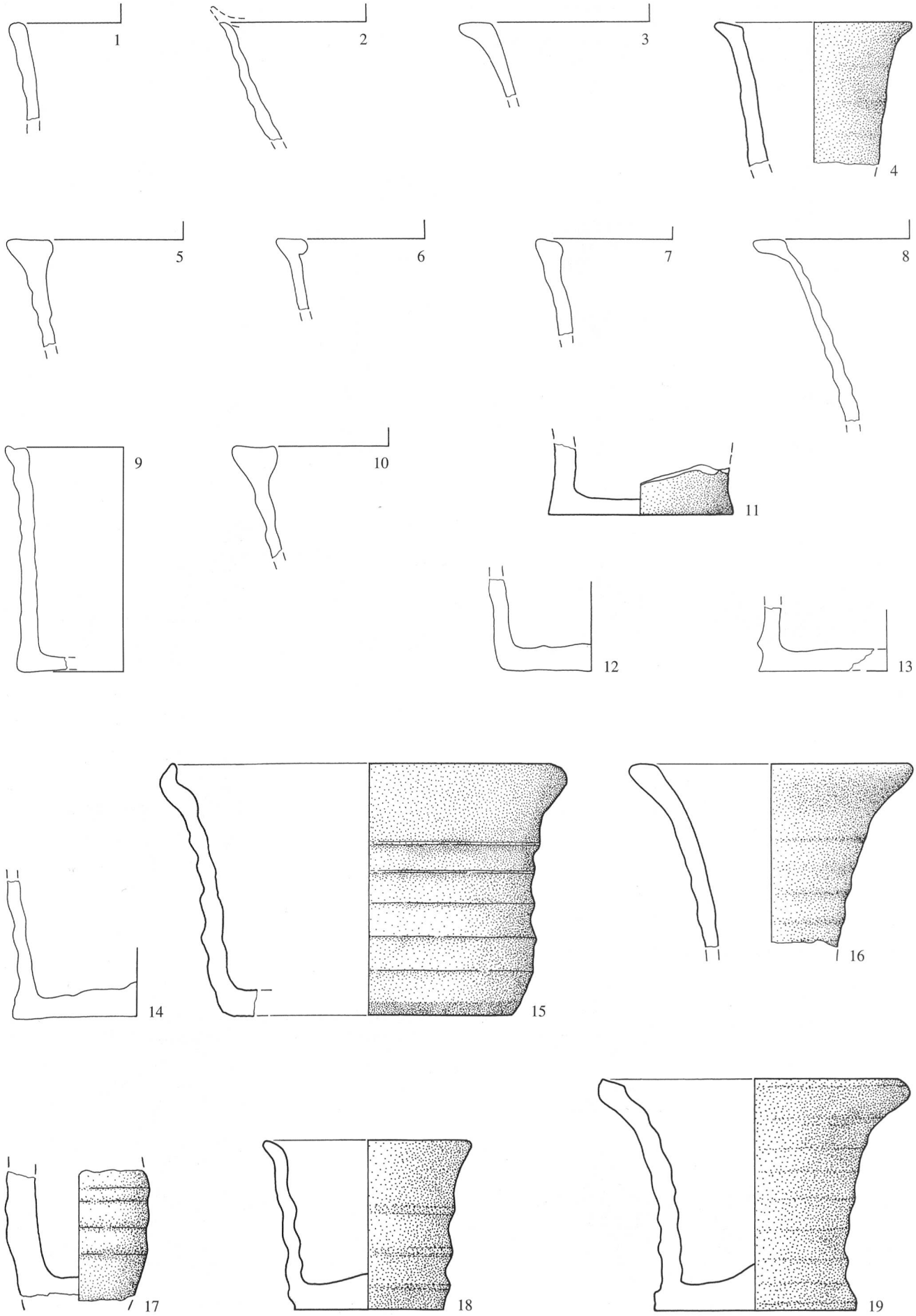

Abb. 22: Bern, Brunngasse 7–11. Ofenkeramik. M. 1:2.

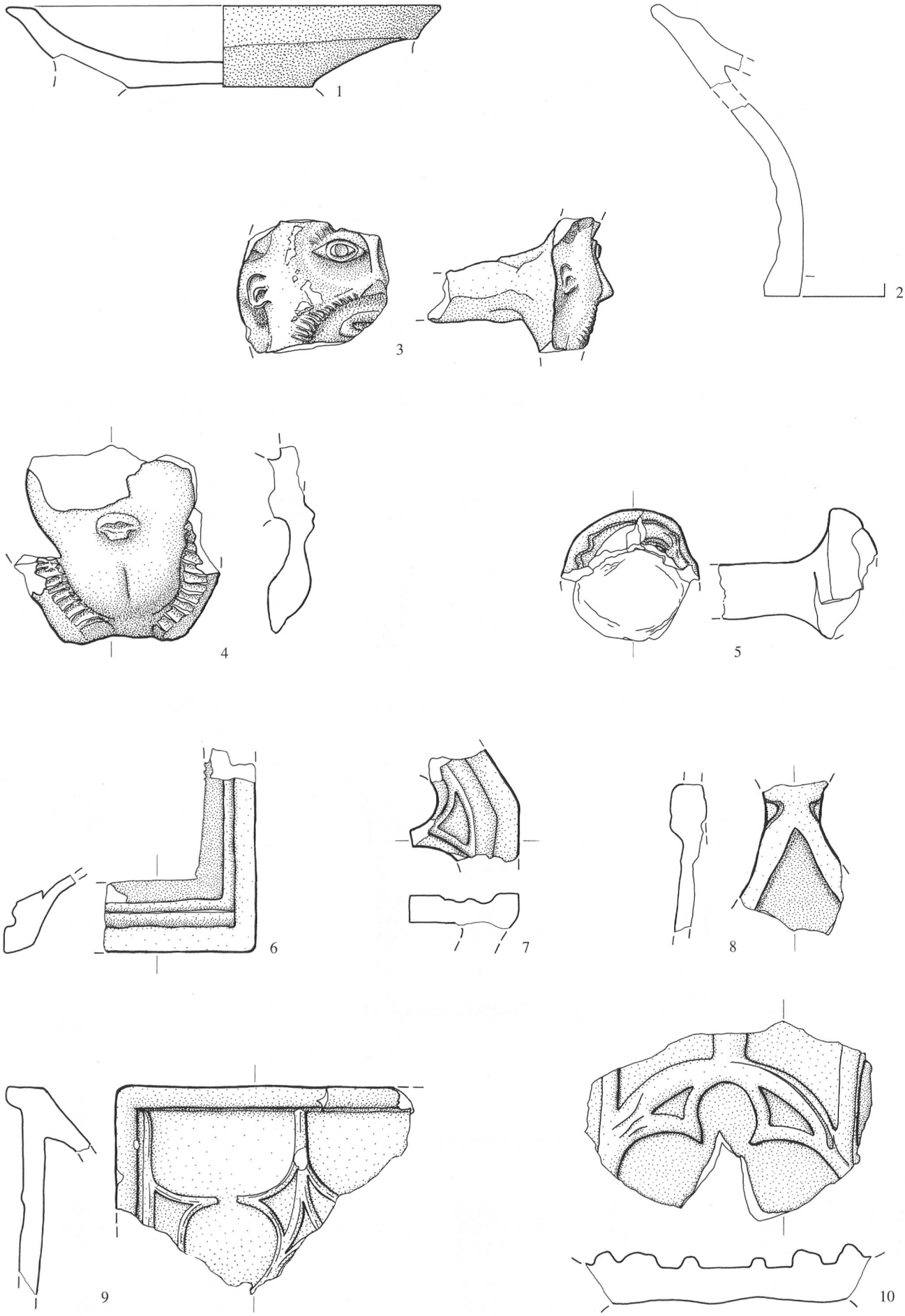

Abb. 23: Bern, Brunngasse 7–11, Ofenkeramik. M. 1:2.

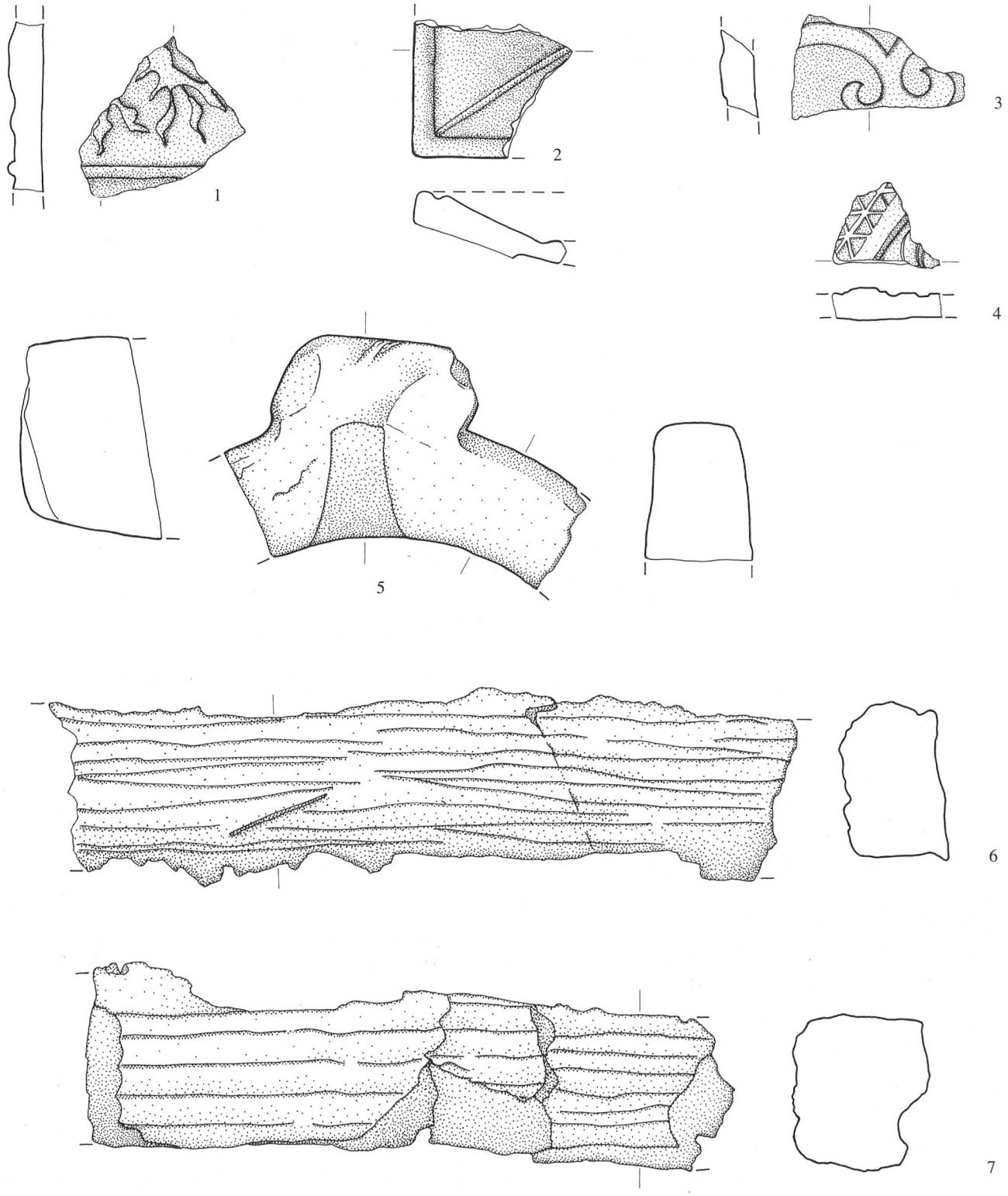

Abb. 24: Bern, Brunngasse 7–11, Ofenkeramik, Stein und Ofenlehm. M. 1:2.

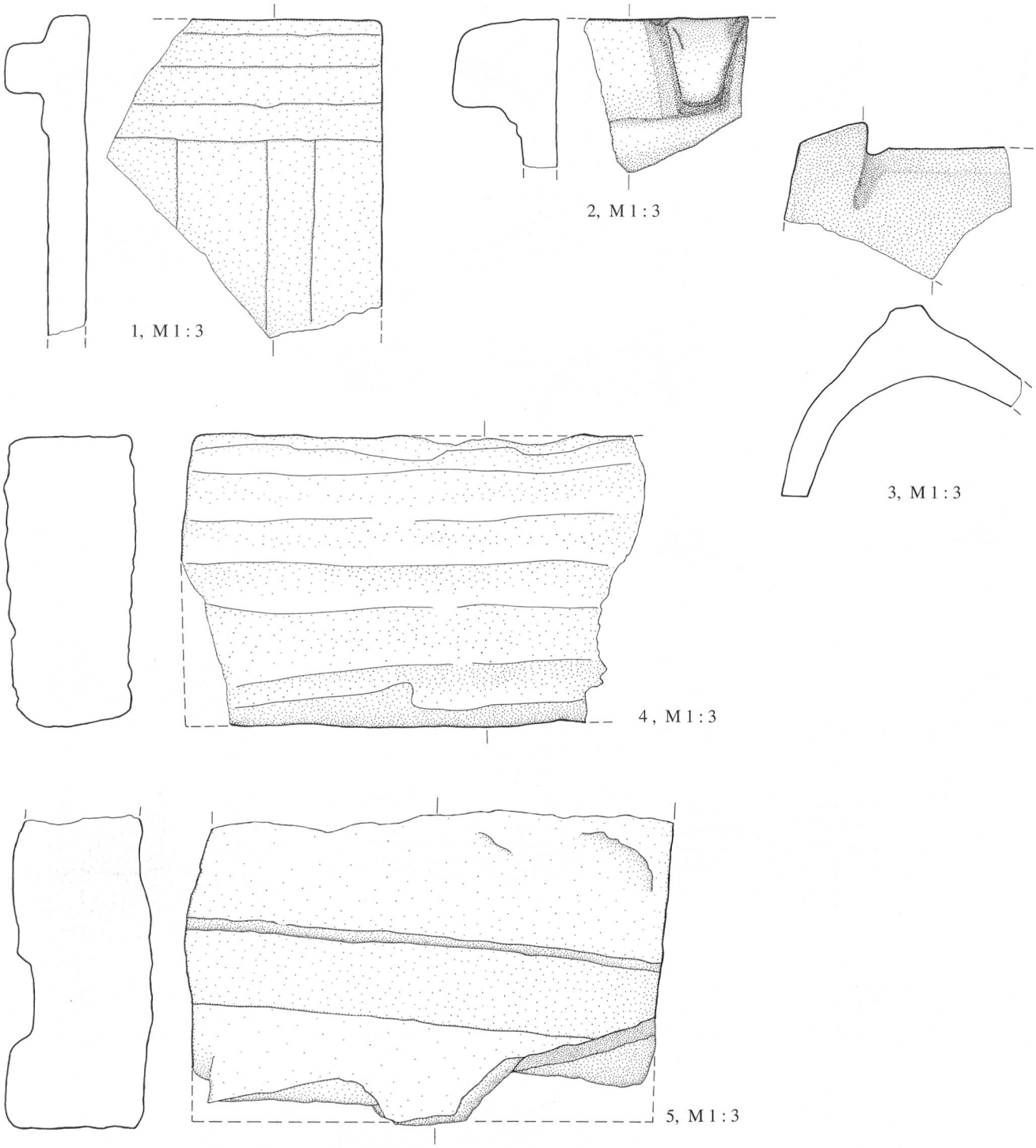

Abb. 25: Bern, Brunngasse 7–11, Baukeramik und Stein. M. 1:3.

1 Flachziegelfragment. Oberfläche mit schwach ausgeprägten parallelen Fingerstrichen. Oben drei quere Fingerstriche. Breite abgerundete Nase. Unten gesandet. Orangeroter Scherben. – Aus: Phase III, ganze Fläche in Brunngasse 11 (Dok. Niv. 1A–1C). – Fnr. 34903-1. – Nicht publizierte Fragmente dieser Qualität mit Nase: 4, ohne Nase: 30. – Typologische Datierung: 16. bis 19. Jahrhundert (?). – Literatur: Goll 1984, 54.

2 Flachziegelfragment mit kräftiger Nase. Orangeroter Scherben. – Aus: Phase III, ganze Fläche in Brunngasse 11 (Dok. Niv. 1A–1C). – Fnr. 34903-3. – Nicht publizierte Fragmente dieser Qualität: 3 mit Nase. – Typologische Datierung: 18. Jahrhundert (?).

3 Hohlziegelfragment. Die breite Nase sitzt ganz aussen am oberen Ende. Unterseite gesandet. Dunkelroter Scherben. – Aus: Phase IIa (?), Qm 15–16.4/74.4–74.6 in Brunngasse 7/9 (Dok. Niv. 4). – Fnr. 34840-1. – Nicht publizierte Fragmente dieser Qualität: 56.

4 Backstein mit parallelen Fingerstrichen. Ziegelroter, grob gemagerter Scherben. – Aus: Phase IIb, Qm 15.4/80.3 in Brunngasse 7/9 (Dok. Niv. 3). – Fnr. 34825-1. – Nicht publizierte Fragmente dieser Qualität: 12.

5 Sandsteinfragment mit einer 4 cm breiten und ca. 1 cm tiefen Kerbe. Keine weitere Bearbeitungsspuren sichtbar. – Aus: Phase II, Qm 11.3/63.5 in Brunngasse 11 (Dok. Niv. 2). – Fnr. 34921.